

Hist. urb. Germ.  
727 m

5629

ENCÆNIA SALOMONÆA  
JANISCHDORFFENSIVM EXEMPLAR.

# Salomonische Kirch-Weihe

der Janischdorffischen Fürspiel:

Das ist /

## Christliche Einweihungs = Predigt

Der

Durch Göttlicher Gnaden Verleihung

von J. S. Gn.

Dem Durchlauchten / Hochgebohrnen Für-  
sten und Herrn / Herrn

# SYLVIO,

Herkogen zu Württemberg und Teck / auch in Schlesien

zur Dellßen / Grafen zu Montbelgard / Herrn zu

Heidenheim / Sternberg und Medzibohr / ic.

auff Derselben neu-erkaufftem Kammer Gutte

Janischdorff

wieder aufgerichteten und von grund auff neu-erbauten  
Kirche

### zum Heiligen Geiste /

auff des 1 Buchs der Kön. 8. cap. 22. 23. und 24. vl.

Den 5. Sontag nach Trinit. war der 21. Julii im Jahre des H. 1658

in hochansehnlicher und volkreicher zusammenkunfft

dasselbst gehalten /

und nu auff gnädigen Befehl herausgegeben

von

Hochgedachter J. S. Gn.

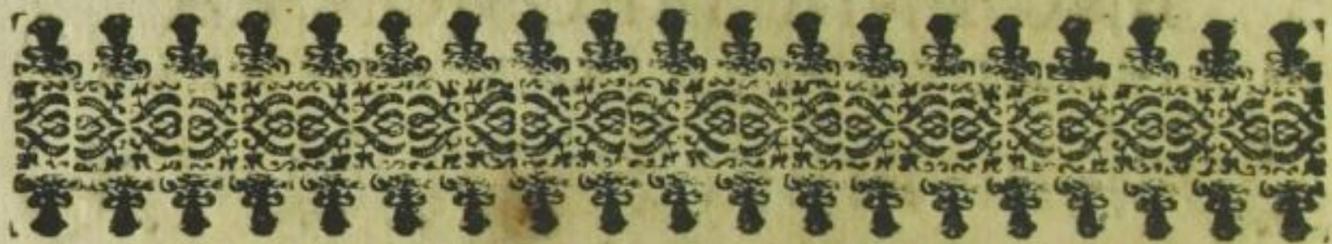
verordneten Hoff- und Stad. Predigern zur Dellßen

M. Carl Ortlöben.

DEESE

Gedruckt bey Johann: Seyffert / An: 1659.





Dem Durchlauchtigen / Hochgebohrnen  
Fürsten und Herrn /

**Herrn SYLVIO,**

Herzogen zu Würtemberg und Teck /  
auch in Schlesien zur Dellßen /  
Grafen zu Montbellgart /  
Herrn zu Heidenheim / Sternberg und Med-  
zibohr / ꝛ.

Meinem Gnädigen Fürsten und Herrn /  
wünsche ich

von des Mildreichen Gottes Höchster  
Majestät

Fried- und Freuden-Reiche Gnade / glückse-  
lige Regierung / beständige Gesundheit / Le-  
ben und Segen / sambt allem Fürstlichen  
wohlwesen und selbstbeliebendem  
hohem Auffnehmen!

Durchlauchtiger/Hochgebohrner Fürst/  
Gnädiger Fürst und Herr /

**D**as daß Kirchen-bauen ein recht Kaiser- und  
Königlich/ Fürst- und Herrlich werck sei / wel-  
ches hohen Potentaten für Gott und der Welt  
zu besonderm Ruhm und Ehren/ auch nutzen/ gedeiet/  
Das beglaubiget die H. Schrift mit Sprüchen / bele-  
get die Historie mit Exempeln/ beweiset die Vernunft  
mit erheblichen Gründen nach aller genüge.

Denn zu geschweigen/ was ersilich die H. Schrift  
anreicht/des Lobes / das den Israelitischen Fürsten  
zur Zeit Moses / bey erbauung und auffrichtung der  
ersten Wohnung Gottes/die er ihm bey der Menschen  
Dienste gefallen lassen/ des templi portatilis der Stiffts  
Hütten zugewachsen / in dem daß der H. Geist auß-  
drücklich auffzuzeichnen und registriren gewürdiget/  
was sie dazu gesteuert haben/ im 2 B. Mos. am 35. in-  
gleichen der gnaden-worte des H. Erren/ deren er hie-  
rauf derentwegen gegen seinen Knecht Mosen sich ver-  
nehmen lassen / als sie die ersten Opffer zur weihe der  
neuen Wohnung brachten/nimmis von ihnen/im 4.  
Buch am 7. Istis nicht David / der Mann nach  
dem Herzen Gottes / dessen Gedancken und zuschi-  
ckung auff den ersten Tempel-bau der H. Geist eigent-  
licher und umbständlicher/ als irgend eine unter allen  
seinen Königlichen Thaten / in ganzer fünff langen  
Capiteln beschreibet: auß welchen klar erhellet / zum  
theil/ das daß Kirchbauen ein recht König- und Fürst-  
lich werck / als von dessen wegen David / der König  
und Fürst über das Volck Israel mit allen Obristen  
Israels/ Fürsten der Stämme/ Fürsten der Ordnung  
die auff den König warteten / Fürsten über tausend

a ij

Exo. XXXV,  
27.

Num. VII, 44  
Act. XIII, 22.

2 Sam. VII.  
1 Paral. XIX.  
XXIII, XXIX,  
& XXX.

und

1. Paral. XXIX, 1. und über hundert Fürsten über die Götter des Kö-  
 niges und seine Kinder sich versamlet/und auff einem  
 2. 5. überaus solennen Reich-Tage seinen Sohn Salo-  
 3. 6. mon zu erst vor seinen Königlichen Stul Erben und  
 Successoren/von Gottes gnaden und wahl/denn aber  
 auch vor einen Bauherrn des Tempels öffentlich er-  
 kläret und fürstellet: Zum theil das es ein Gott und  
 Menschen wohlgefälliges werck/ in dem diese mit gros-  
 sen freuden und freiwilligkeit darzu stimmen/ beitra-  
 gen und helffen/ denn die Fürsten und alles Volck  
 7. 21. f. ult. ist willig zu allen demen händeln/ sagt David da-  
 selbst zum Salomon. Und der autor des 1 Buchs  
 der Chron. hernach ingleichen: und das Volck ward  
 1. Paral. XXX, 9. frölich / daß sie freiwillig waren/ denn sie gabens  
 von ganzem herzen dem HERRN freiwillig:  
 Jener aber/ der Herr der Gott Israels/ bezeugt sein  
 wohlgefallen darüber gar unterschiedlich. Denn er  
 giebt nicht allein selbst dem David/ und durch ihn dem  
 1. Paral. XXIX, 19. Salomon/ ein Fürbild beschrieben/ wie er das Haus  
 haben wolte/sondern verleihet auch ihm und dem Vol-  
 cke muth und vermögen zu dem Baue/ wie den Da-  
 vid solches im Gebethe erkennet und bekennet: Was  
 2. C. XXX, 14. bin ich? was ist mein Volck? das wir solten ver-  
 mögen krafft freiwillig zu geben/ wie diß gehet  
 denn von dir ist alles kommen/ und von deiner  
 Hand haben wir dir gegeben. Zu dem wird vom  
 David ins gemein gesagt im 1 B. der Könige am 15.  
 1 Reg. XV, 4. Das er gethan/ was dem HERRN wohlgefallen/  
 ohne im handel mit Uria dem Hethiter so ist ie  
 seine Kirch-bau-sorge unter die Gott-wohlgefälligen  
 Werke

Wercke allerdingē auch zu zehlen. Was sol ich nechst  
ihm nu vom Könige Salomon sagen? dessen Ruhm  
ja/ auch des Tempel-baues wegen / unter andern so  
groß und so weit in aller Welt erschollen ist / als kei-  
nes Königs unter der Sonnen jemaln vor oder nach  
seinen Zeiten. Gewißlich wer die beschreibung seines  
überauß prächtigen Baues bedencket / muß gestehen  
und sagen: Freilich ein recht Königliches Werck! Wer  
die worte Gottes davon im 1 B. der Kön. am 9. zu be-  
finden/erweget: Ich habe diß Haus geheiligt/das  
du gebauet hast das ich meinen Nahmen daselbst  
wohnen lasse ewiglich / und meine Augen und  
mein Hertz sollen da sein allerwege / der mag in kei-  
ne wege zweifeln/ das es ein für Gott wohlgefäl-  
liges Werck gewesen. Eben also heisst es ja auch vom  
Könige Joas/ wenn er am Hause des HErrn bauet /  
was wandelbar ist/ als sein alter wolverdienter Hoff-  
prediger/ der Hohepriester Jojada noch lebet / er thet  
was dem HErrn wohlgefiel / im 1 B. der Kön. am  
12. und im 2 der Chron. am 24. Komme ich auff den  
andern Tempel Gottes im Alten Testament/der nach  
des ersten verstorung und endigung der Babylonische  
Gefängniß/ zu Jerusalem auch mit sonderbaren Ko-  
sten auffgeföhret worden / so streicht abermahln das  
Lob der Könige und Fürsten / die darüber bemühet  
gewesen/ die h. Schrift deßfals hoch herauß. Sie  
zeichnet zum ewigen gedächtniß auff vom Cyro dem  
Persischen Monarchen/der die Restauration des Tem-  
pels am ersten wieder anbefohlen und geföhert hat:  
die herrlichen Worte Gottes: Der ich spreche zum  
Cores, der ist mein Hirte/ und sol alle meinen wil-

len

1 Reg. IX, 30

1 Reg. XII, 20  
2 Par. XXI, 30

1 Chr I, 1 sq.  
2 Chr XXXVI, 22 sq.

Isa. XLIV, 28.

1. Cor. VI, 1. sq.

Hag. II, 24.

Sir. 4L, 13, 24.

Hag. I, 14. f. ult.

Damasc. hær.  
100. apud Bel-  
larm. l. 3. de cul.  
zu Sanct. c. 1.

ten vollenden / das man sage zu Jerusalem sei ge-  
bauet / und zum Tempel sei gegründet / Esa. am  
44. Sie saget dem Könige Dario; denn die profan hi-  
storie nothum zu benahmet / zum ruhme nach / was er  
dabei gethan / Esra am 6. Sie rühmet den Fürsten Se-  
rubabel / der aus dem Königlichen Geblütte Davids  
herstammete / und des neuen Baues sich sonderlich an-  
nahm / ihn auch vollführte / als einen außersuehlten  
Knecht und Pitschafftring Gottes / Hag. am 2. und  
Sir. am 49. Und der Herr erweckte den Geist Se-  
rubabel des Sohnes Sealthiel / des Fürsten Ju-  
da / und den Geist Jesua / des Sohnes Jozadak /  
des Hohenpriesters / und den Geist des ganzen ü-  
brigen Volcks / das sie kamen und arbeiteten am  
Hause des Herren Zebaoth ihres Gottes / sagt  
jener von ihm / cap. 1. dieser aber am angezognen orth:  
Wie wollen wir Serubabel preisen / der wie ein  
Ring an der rechten Hand war. Und Jesus der  
Sohn Josedech / welche zu ihrer Zeit den Tempel  
baueten / und das heilige Haus dem Herrn wies-  
der aufrichteten / das da bleiben solte zu ewiger her-  
ligkeit. Alles das und was dessen gleiches mehr im  
Worte Gottes zu lesen / zeigt ja das wohlgefallen  
Gottes und der Menschen an dem recht König und  
Fürstlichen Werke des Kirchenbauens aufs deutlich-  
ste / also das daran jederman zu zweifeln im mindesten  
ursache hat. Es wende uns aber ja hier kein Petro-  
busianer / Manichæer oder anderer Tempel-Feind ein /  
das der Gott des N. T. habe Tempel gewollt / der im  
N. aber wolle sie nicht. Denn wie wir zu allen Zeiten /  
ja von Ewigkeit zu Ewigkeit mehr nicht denn unum-  
gundem-

eundemq; Deum einen einigen Gott / der Semper idem  
der ihm allewege gleich und gar nicht wider sich selbst  
ist / erkennen / also wissen wir auch / daß er im N. T. die  
Tempel nirgends verworffen / sondern bei den Co-  
rinthiern und sonst vor den privat Häusern zu seinem  
Dienste beliebt / und also auch nicht aufgehöret habe  
an Kirchen-bauen der Christlichen Potentaten ein  
gnädiges wohlgefallen zu tragen / ja sie darzu zu erwe-  
cken / darinnen scheinbarlich zu erwecken / und dafür  
herrlich zu segnen und begnaden: Massen uns denn  
das die Geschichte und Exempel / zu denen nu weiter zu  
schreiten / vergnüglich klar machen werden.

Ich schweige aber / was dieselben anbelanget / aller  
Heidnischen Historien / in denen sonst auch zwar viel  
grosse Herren gerühmet werden / daß sie mit aufrich-  
tung und instauracion der Tempel / ihr Regiment ent-  
weder guttes ominis halber angehoben / oder auch son-  
sten beruffen gemacht haben / welches falls vor allen  
andern Alexandri des grossen zugedencken were / von  
dem Gvearra aus Plutarcho erwehnet / daß er in allen  
Königreichen und Provinzien / die er eingenommen /  
Kirchen zum bethen erbauen lassen. Denn es ist doch  
alles Heidnische wesert mit den Tempeln für dem wah-  
ren Gott nothwendig ein greuel gewesen / weil es nicht  
ihme dem Schöpfer / sondern den Geschöpfen / ja wohl  
gar seinen abgesagten Feinden / den Teuffeln zu ehren  
und gefallen fürgenommen worden. So wil ich auch  
durch die gesanten und sonderbaren Christlichen Rei-  
che und Lande annales nicht gehen / alles was sonst  
hieher gehörte / zusammen zusuchen / denn das würde  
viel zu weitläufftig werden / und diesem ortho dannher  
nicht anstehen. Ich wil allein / das mir allhier befallt  
von den Römischen und Orientalischen Kaisern erzeh-  
len / wie das nemlich unter denenselbigen über alle an-  
dere

1 Cor. XI, 12. 206

220

Gvearra. güldo  
Sendschref-  
ben Ep. 34. fol.

780

Euseb. l. 1. de V.  
 C. c. 35. l. 2. c. 39.  
 40. 44. 45. l. 3. c.  
 24. 42. 47. 49.  
 50. 51. 56. l.  
 4. c. 28. 39.  
 56. 58. sq. Conf.  
 & Sozom. l. 1. c.  
 8. Tripart. Hist.  
 l. 2. c. 18 & Si-  
 gon l. 3. & 4.  
 Imper Occid.  
 Egnatius l. 1. c.  
 1. apud Zvin-  
 ger. Theatr. V.  
 H. vol. 16. l. 4. p.  
 m. 3075.  
 Platina in vitâ  
 Silvestri l.  
 Evagr. l. 4. c. 29.  
 30. Niceph. l. 17.  
 c. 20. Cuspini-  
 an. Zonaras in  
 vitâ ejus, Sigon.  
 l. 1. Imp. Oc-  
 cid. Ursperger.  
 Falcic. Temp.  
 &c.

dere ihrer drei des Kirchenbauens wegen sonderlich  
 berühmt / die auch alle Magni oder Groß zubenahmet  
 werden / denn sie sind bey solcher ihrer Gottseligkeit  
 durch Gottes gnad und segen recht groß worden. Der  
 erstere ist Constantinus Magn. der allerglorwürdigste  
 Christliche Kaiser / von welchem wie er den Christen  
 aller orthen in seinem Reiche die Heidnischen Gözen-  
 tempel so wohl / als ihre eigne / ihnen vor dem einge-  
 zogene Kirchen wieder einzuräumen / die nieder geris-  
 senen wieder aufzuerbauen / Kaiserliche Befehle auß-  
 gegeben: wie er zu der alten Gotteshäuser erweiterung /  
 so wohl der von grund auff neuen auffrichtung / aus  
 den Kaiserlichen Renten und des Reiche Einkosten  
 reichliche einkommen verordnet / wie er die Kirchen  
 auff's herrlichste gezieret und dotiret habe / Eusebius in  
 allen vier büchern von seinem Leben nicht gnugsam  
 melden kan. So schreibt Egnatius von ihm / daß / als  
 man zu Constantinopel zu der fürnehmsten Haupt-  
 Kirchen / die man Basilicam und Lateranensem genehet /  
 zum Grunde gegraben / er in selbsteigner Person zwölf  
 Körbe voll Erden weggetragen. Und Platina gedendct  
 unterschiedener Kirchen mit nahmen / die er zu Rom /  
 Capua und Constantinopel auffgeführt. Der ander ist  
 der grosse Justinianus, umb welchen das Recht und die  
 Religion, die Kirchen und Rathhäuser gleichsam zu  
 streiten haben / welche ihn am meisten den ihren heissen  
 sollen. Der hat auch auff den unvergleichlichen So-  
 phien Tempel zu Constantinopel / wie auch auff ande-  
 re daselbst und anderwärts / ihre stiftung und erneue-  
 rung so viel gewendet / das es die Geschichtschreiber /  
 sonderlich Evagrius, Nicephorus, Zonaras und andere  
 nicht genugsam beschreiben können. Der dritte ist  
 Kaiser Carl der Grosse und erste dieses Namens / der  
 die Schätze / so er in Ungern und anderer orthen bekom-  
 men /

men/meistens auf Kirchen gebäude gewendet/ die vor-  
nehmsten und ältesten Bistümer in Teutschē/ sonderlich  
den Sächsischen und Westphalischen Landen gestiftet/  
ja so viel Kirchen und Klöster/ als Buchstaben im ABC.  
sein/ erbauet/ auch mit besondern Nahmen nach solchen  
Buchstaben allen versehen haben sol/ davon weitleuffti-  
ger Hospinianus und Zvvingerus zu beschauen. Sind  
aber ebē diese drei hochgedachte Kaiser nicht unter und  
für den andern allen vol ruhms/ glücks und segens ge-  
wesen? Haben sie nicht einen herrlichen Sieg nach dem  
andern davon getragen/ deß Reiches Grenzen und Gü-  
ter/ als wahre Augusti erweitert und vermehret/ der  
Welt zu ihrer zeit als irdische Sonnen fürgeleuchtet/  
der nachgefolgten aber unsterbliche Nahmen hinterlas-  
sen? Ich begreiffe viel mit wenig worten/ und zwar mit  
Schrift-worten: Hat Gott der Herr/ nach dem sie ihm  
seine Häuser so fleissig gebauet/ ihnen nicht hinwieder  
Häuser gebauet? was ist klärer denn dieses?

Davon ich mich nu zu den Gründen und Ursachen  
der Vernunft wende/ die Fürsten und Herren das Kir-  
chen-bauen gleichergestalt auffß höchste recommendi-  
ren. Ich meine nicht eben die ihr gelassene/ sondern die  
durchs Göttlichē wortes strahlen erleuchtete Vernunft.  
Diese erinnert ja die hohen Häupter/ auf seiten ihrer/ der  
bauenden/ daß sie Pfleger der Kirchen sein/ und auff  
die ordnung in derselben ein wachsames Auge haben sol-  
len/ wollen sie/ das es auch in ihrer Policie wohlstehe. Nu  
dienen aber zur Ordnung in der Kirchen der Predigten/  
der H. Sacramente/ deß gemeinen Gebethes/ der All-  
mosen und anderer dergleichen stücke halber/ mercklichē  
auch die zu dehrlei Gottesdienstes bequemer verrich-  
tung erbaueten Gottes Häuser. Wie sollte deñ ihr Bau  
nicht ein König- und Fürstlich werck sein? Sie erinnert  
ja

Hospinia. l. r. de  
orig. Templ. c.  
6 & Zvvinger.  
Th. V. H. vol. 27  
l. 3. p. 4140. ex  
Aventino l. 4.  
Annal. Boj. Æo  
milio l. 3. Er-  
phordienli c.  
68. Crantz. l. r.  
metrop. c. 2 &  
3. Sigeberto.  
Stumpfio ali-  
isqj.  
Exo. l. 20.

Esa. II, 27

2 Tim. VI, 16.  
Esa. XXXI, 9.  
L VII, 15.  
Psal. LXXXIV, 2.  
Prov. XII, 10.  
Isidor. in Ori-  
gino.

Psal. CXIX, 24.

Tertull. Apol.  
6. 39.

ja die hohen Häupter auch auf seiten der Kirchen/die da  
erbauet werden/ daß sie die aller nötigsten/ nützlichsten  
Gebäude sein/ die Potentaten beginnen können. Denn  
bauen sie gern und billich Kaiserliche Residentzien, Kö-  
nigliche Schlösser/ Fürstliche Häuser und Herren-Höfe:  
Warumb nicht auch Kirchen? die sind ja auff gewisse  
masse des grossen Herren aller Herren/ und Königs  
aller Könige Residentzien und Wohnungen/ Häuser  
und Höfe/ darinnen die Ehre seines Namens wohnet/  
der dem Gerechten ein festes Schloß ist/ in welchem er  
behalten wird: wie sie denn danher von alters von diesem  
Könige und Herrn Basilicæ (das ist habitacula regia, wie  
es Isidorus umbredet) *Κυριακή* und Dominicæ (von welchen  
beiden frembden worten unsere Muttersprache die nah-  
men der Kirchen und Domkirchen entlehnet hat)  
heissen. Bauen sie gern und billich prächtige Stuben  
und Rathhäuser/ darinnen sie mit ihren lieben und  
getreuen Raths pflegen: warumb nicht auch Kir-  
chen? Als die ja die jenigen Rathhäuser sein/ dar-  
innen fürnemlich die besten Raths-Leute Christlicher  
Könige/ wie David seines orthes die zeugnüsse Gottes/  
das ist/ sein Wort im 119. Ps. nennet/ so thanen Rath ih-  
nen ertheilen/ der zu ihrem und der ihren Heile der aller-  
gewisseste und sicherste ist. Bauen sie gern und billich Rü-  
stungs- und Zeughäuser/ daraus sie in der Zeit der noth  
zu bewehr- und schützung der Untertanen/ nehmen  
können was sie bedürffen: warumb nicht auch Kirche?  
Denn die sind der Christen fürnemste Zeughäuser/ so es  
anders wahr ist/ was der Christliche Poët geschrieben:  
Arma, preces, sunt nostra, quibus duramus ad hostem, so an-  
ders das Gebethe/ zumahl das gemeine Gebethe/ des-  
sen vis unita magis, tantoq; fortior inde & gratior Deo ist/  
Tertulliani außspruche nach/ so sag ich dasselbe billich  
vom

vom

vom Chrysoftomo, armatura in expugnabilis genehet wird/  
von Ambrosio bonum scutum, von Cypriano arma Coelestia  
und tela divina. Bauen sie gern und billich schöne Lusthäu-  
ser/ darinnen sie sich bei ihrer mühseligen Ampts-Bürde  
und Bürde zuweilen ergehen: warumb nicht auch Kir-  
chen? welche die seligsten Lust- und Freuden-Häuser sind/  
in denen ein Tag besser denn sonst tausend/ im 84. Psal.  
Darumb auch David das eine bittet vom H. Erren/ daß  
er darinnen sein lebenslang bleiben möge/ die schönen  
Gottesdienste zu schauen/ Ps. 27. und im 122. sein Lata-  
tus sum anstimmet/ wenn er dahinein sich begeben sol.  
Bauen sie gerne und billich Kunst- und Schatzkammern/  
darinnen man ihre pretiosa und Reichthümer sehe: inglei-  
chen Proviant- und Magazin-Häuser zum nötigē vorrath:  
warumb nicht auch Kirchen? in denen des H. Geistes un-  
vergleichliches Kunst- und Meister-Stücke die H. Biibel  
täglich gezeiget/ und doch nimmer gnug beschauet und be-  
wundert wird: in dem das Wort und die Sacramente/  
als Himlische Schätze/ viel köstlicher sind/ denn tausend  
stücke Goldes und Silbers: in denen pabula animæ und  
Brod des Lebens/ der allernötigste Seelen-vorrath/ eine  
theure Beilage sein. Was darf es aber weiteres außfüh-  
rens oder mehrer worte, bei so deutlichem eignen reden  
der sache selbst.

Das demnach E. F. Gn. Gnädiger Fürst und Herr/ in  
dessen allen hochvernünfftiger erwegung/ bei dero schwe-  
ren Regierung zu diesen nicht so göldenen und silbern Zei-  
ten/ wie die Salomonischen waren/ sondern vecht eiser-  
nem zvo, gleichwohl auf das so löbliche Kirch-bauē in und  
außer der Fürstl. Residentz dero Christfürstliche Gedan-  
cken/bequierige Fürsorge/ wachsamem fleiß und möglichste  
Mittel seither gewendet/ insonderheit aber auf dero neu  
erkauftem Kammer-Gutte Janischdorff das ganz-ver-  
altete

Chrysoft. l. 1. de  
orando Deo.  
Ambros in Ps. 38  
Cypria l. 1. Ep. 1

Psal. LXXXIV.  
11.

XXVII. 4.  
CXXII, 1.

Psal. CXIX, 27.

Bernh Ser. 27.  
de divers.

1 Reg. II X, 22.  
sq.

altete und bauwürdige Gottes Haus von grund auf neu  
und zierlich wieder aufgeführt / das haben sie nicht min-  
der als der preiswürdige Fürst Sorobabel für ein erwe-  
cken Gottes / als von dem alles / was wir guttes begühen /  
herrühret / zu erkennen / dafür auch demselbigen herzlich /  
wie König David und seine Fürsten in oben angezognen  
orthen und worten / zu danken / nach demmahle der an-  
dächtige Bernhardus gar wohl erinnert / daß der glückselig  
sei / qvi ad singula dona gratiæ redit ad eum, in quo est plenitudo  
omnium gratiarum. Wie denn E. F. Gn. auch thun / und  
das solches dero beständige meinung sei / durch die erweh-  
lung gewisser Salomonischer Danckworte / zu der ange-  
ordneten einweihungs Predigt / außdrücklich genug zu  
verstehen gegeben haben : Welches von E. F. Gn. selbst  
erfahrnen Textes beschehene kurze und einfältige / doch  
schriftmäßige Auflegung / so nach dem von Gott bescher-  
ten vermögen auf E. F. Gn. gnädigen befehl in gehorsam-  
ster unterthänigkeii von mir so wohl aufgesetzt und ge-  
than / als auch nu heraus gegeben werden sollē / E. F. Gn.  
ich hiermit schuldigster massen in Demuth offerire und de-  
dicire, der tröstlichē hoffnung / Dieselben werden in solcher  
meiner Arbeit mehr gehorsam und pflicht / denn kunst und  
erudition zu suchen / dannenhero sie auch desto gnädiger  
an- und aufzunehmen / geruhen : beschlüsslich von innigstē  
Seelen-grunde verwünschende / daß der Allerhöchste Gott  
nicht nur über E. F. Gn. Janischdorffischen und andern  
Kirchen-häusern / sondern auch über E. F. Gn. selbst / dero  
Fürstl. Gemahlin / Prinzen u. Fräulein / auch gesamten  
Fürstl. hohen Anverwandten / beides seine Augen und sein  
Hertz allewege haben / Sie allerseits in wunschseliger er-  
freulichkeit groß werden / sein und bleiben lassen / ja denen-  
selbigen insgesamt beständigst Häuser bauen wolle. Dissen  
den 24. Augusti A. 1653.

Eurer Fürstl. Gnaden

unterthänigster Diener und gehorsamster verbieter bei Gott

M. Carl Orlob.

CHRISTI OPE!  
Christlicher Einweihungs-Predigt  
Vorbereitung.

Im Nahmen der Heiligen/Hochgelobten DreiEinig-  
keit/ Gottes des Vaters / des Sohnes und des  
H. Geistes/ Amen!

**K**lauchte/Andächtige/ allesamt  
Geliebte in Christo JESU unserm HERN /  
das ordentliche Evangelium des heutigen  
fünfften Sontags nach dem Fest der Heili-  
gen DreiEinigkeit/ genommen auß dem 5. Luca, stellet  
uns den Meister mit der gelehrten Zungen / den  
Lehrer von Gott kommen / JESUM CHRISTUM,  
in einer zwar alten Kirchen/ aber auff einer gar neuen  
und sonderbaren Cankel für/ in dem es berichtet/wie  
Er am Galiläischen See Genezareth vom Schiffe  
Simonis/ das auff ihn dringende Gottselige Völck-  
lein gelehret. Denn alt war dieser Tempel/ dessen  
Er sich hier gebrauchte / sintemaln desselben Grund  
und Bodem die Boden-lose See/und der an den Was-  
fern gegründete Erdbodem war / die Wände / so zu  
reden/ die freie Luft/ die Gestüle und Sessel die Ufer  
und Sand-Bäncke/ die Bohr-Kirchen/ die vielleicht am  
Ufer stehenden Klume/ die Decke und das geschlos-  
sene Gewelbe/ der Himmel: Welche stücke alle zusam-  
men/ Erde/ Meer/ Luft/ Himmel/ Ufer/ Sand und  
Bäume dazumahl schon vor vier Tausend Jahren /  
durch Gottes des weifesten Bau-Meisters Allmacht/ zu-  
sammen gefüget/so lange Zeit über/ einen so unwan-  
delbaren Tempel gegeben/ als die mit Menschen-Hän-  
den

CHRISTUS  
weihet im Ev-  
angelio auch  
eine neue Cankel ein.  
Luc V, 1. sq  
Esa, L, 4.  
Joh, III, 20

A

den

Salomonische Kirchweihe/

den gebaueten Kirchen nicht zu sein pflegen/ massen  
Dann die fürtrefflichste unter allen / der Salomoni-  
sche Tempel/ in den ersten Hundert und Funfzig Jah-  
ren / alsobald so gar wandel und baufällig worden /  
daß der gottselige König Joas genuq daran zu flicken  
hatte/ wie zu lesen im 2. Buch der Kön. am 12/ und im  
2. der Chron. am 24. cap. Ob nu wohl Gott der Herr/  
insonderheit aber die andere Person des einigen Gött-  
lichen Wesens / der Ewige Sohn Gottes / als das  
Wort des Vaters/ der Redner der Heiligen Dreis-  
Einigkeit / wie ihn Epiphanius, Gregorius, Nazianze-  
nus und andere Väter a nennen / in dieser alten über-  
auß-grossen/ weiten und breiten Kirchen / seit dem Er-  
sie auß nichts erbauet / viel und mancherley real. und  
verbal. Gesetz- und Evangelions- Straff- und Trost-  
Predigten/ so wohl in eigener Person / in den Erschei-  
nungen/ als durch seine Diener und Propheten / ge-  
than: So hat Er doch darinnen auß Simonis Petri  
Schiffe noch nie/ als dieses mahl / gelehret/ da er ihm  
dasselbige insonderheit zu einer Canzel außersahen /  
und durch sein Heiliges Wort/ und die Predigt seines  
Göttlichen Mundes/ darzu selbst geweiht hat:

2 Reg. XII, 5. sq.  
2 Paral. XXIV,  
4. sq.

John I, 1. sq.

Prediger sonst  
bald in/ bald  
außer dem  
Tempel.  
Luc. XIX, 46.

Sonst pflegte Er zwar auch den Hierosolymita-  
nischen Tempel nicht zu verachten / sondern lehrete  
darinnen/ wenn er zu Jerusalem war/ zum öfftern/ ja  
täglich/ Lucæ am 19. Ich habe allezeit gelehret im  
Tempel/ spricht er selber vor Caipha dem Hohenprie-  
ster/

4. Epiphan. hæresi 73. Gregor. Naz. Ser. 2. de Filio & or. 4. de Theolog. Aug. l. 99.  
ex utroq; T. C. 122. Basilius aliq; Filium DEI λόγος dicti tradunt, non tantum  
quia soboles Patris, velut verbum mentis proles; sed & quia interpret & praco  
est divina voluntatis. V. Job. I, 18. Ebr. I, 1. sq.

der Janischdorffischen Fürspiel.

ster/ Joh. am 18. und war eben deswegen die Herr-  
 ligkeit des andern / ( vom Serubabel\* erbaueten )  
 Hauses grösser / denn die Herrlichkeit des ersten /  
 ( das Salomo † auffgeföhret ) weil der HERR des  
 Tempels selbst darinnen sichtbarlich gewandelt / ge-  
 handelt und gelehret hat / nach der verkündigung  
 Haggai am 2. Eben deswegen trugen auch die Jün-  
 ger und Apostel des HERRN kein bedencken / mehr-  
 mahl in dem Tempel zu predigen / wie die Apostel Ge-  
 schichte im 3. und folgenden Cap. zeigen. Jedemnoch  
 auch zu erweisen / daß er im Neuen Test. sich und sein  
 Volk an keinen gewissen Orth / wie sonst des Got-  
 tesdiensts / also auch des Predigens halber / gebun-  
 den / sondern auch ausser den Kirchen / wenn es in den-  
 selben nicht geschehen kan / ihme solches alles gefallen  
 lasse / hat er / gleich wie auch nach seinem Exempel die  
 Aposteln / zuweilen ausser dem Tempel seine Canzel  
 aufgeschlagen. Als / zum Exempel / in den Schulen  
 oder Synagogen zu Nazareth / zu Capernaum leh-  
 ret er / Lucæ am 4. Joh 6 und seine Jünger thun der-  
 gleichen nach dem Berichte der Apostel- Geschichten  
 am 9. 12. und folgenden Cap. b Bald machter / der  
 HERR / das privat Haus Zachæi zu einer Kir-  
 chen / Lucæ am 19. und so thun auch seine Aposteln /

Joh. XIX, 20  
 \*Esra III, & sq

† 1 Reg. XIX  
 † Paral. V, sq

Hagg. II, 10.

Act. III, 1 sq  
 IV, 1. sq, &c.

Luc. XIX, 9. sq

Act. XX, 7. sq

A ij bauet

b Luc. IV, 16. Joh. VI, 59. Vid. & Mat. IV, 23. IX, 35. Mar. 1, 21. Luc. IV, 44  
 Act. IX, 20. XIII, 5. XIV, 1. XIX, 4. XIX, 8. XXII, 19. &c.  
 † Clem. Alex. l. 10 recognitiõum, circa finem.

Salomonische Kirchweih /

Luc. IX, 11.  
Mat. V, 1. sq.  
Joh. VI, 10.  
Act. XIX, 26, sq.

Act. XXVII,  
21, sq.

Ursachen des  
besonderen  
Textes.

bauet ihm der HERR eine Cangel in der Wüsten /  
oder auff dem Berge / oder in grünen Grase /  
Lucæ am 9. Mat. 5. Joh. 6. und seine Aposteln inglei-  
chen / wie von Philippo / in ihren Geschichten am 8.  
Cap. zu lesen ist. Also lehret und bethet auch end-  
lich Paulus nicht allein auff dem Schiffe / in ge-  
dachtem Buche am 27. sondern auch für ihm sein und  
unser aller HERR und Meister / nach anzeigung des  
vor angezognen heutigen Evangelii. Auß welchem  
wir zwar nach solcher veranlassung zu vorhabender  
Einweihung dieser neuen Cangel / dieser neuen Kirchen /  
wie die durch die Predigt des Worts Gottes / nach  
Christi Exempel / fürnemlich und am füglichsten ge-  
schehen könne und solle / lehren könten; jedoch zu er-  
weisen / daß wir unsere Christliche Freiheit so gar nicht  
an die gewissen Sontags Texte gebunden / daß wir  
auch nach gelegenheit nicht einmahl davon abschrei-  
ten dörfften / einen besondern hierzu verordneten / und  
absonderlich auff unser Vorhaben sich reimenden / zu  
demmahle an desselben stat vornehmen wollen. Zu  
welchem wir aber cher nicht schreiten mögen / wir ha-  
ben uns denn zuvor den nötigen Beistand des Heili-  
gen Geistes von dem Vater aller Gnaden / im Nah-  
men seines lieben Sohns / unsers HERRN Jesu / er-  
bethen durch ein gläubiges und andächtiges Vater  
Unser: unsre Andacht auch hierzu auffzumuntern /  
vorher gesungen: Es woll uns GOTT genö-  
dig sein / 2c.



Text.

der Janischdorffischen Fütspiel.

## Text.

Im 1. Buch der Könige am 8. Capittel  
V. 22. 23. und 24. stehet geschrieben:

**U**nd Salomo trat für den Altar  
des HERRN / gegen der ganzen  
Gemeine ISRAEL / und breitet seine  
Hände auß gen Himmel. Und sprach:  
HERR / GOTT ISRAEL / es ist  
kein Gott / weder droben im Himmel /  
noch hunden auf Erden / dir gleich. Der  
du hältst den Bund und Barmherzig-  
keit deinen Knechten / die für dir wan-  
deln von ganzem Herzen. Der du ge-  
halten hast deinem Knechte / meinem  
Vater / David / was du ihm geredet  
hast / mit deinem Munde hastu es gere-  
det / und mit deiner Hand hastu es er-  
füllet / wie es stehet an diesem Tage.

### Eingang.

**K**lauchte / Andächtige / allesampt geliebte in Birchweihen //  
Christo Jesu / unfrem HERN / das Kirchwei- was es sey.  
hen / daß man ein neu erbautes Kirchē-Gebäude  
A. iij mit

Salomonische Kirchweih

Woher es  
rühre.

Exod. XL, 9. sq.

Nam. VII, 1. sq.

Was davon  
zu halten/und  
wie der sachen

etliche zu viel  
thun.

1 Cor. X, 20.

mit gewissen ceremonien vom gemeinen Brauche absondert / und zum heiligen oder geistlichen Brauche wiedermet / weihet oder heiligt / das hat aufer allem zweiffel seinen ersten anfang von der Göttlichen Verordnung dem Mose gethan / nach seinem eignen Bezichte / im andern Buch am 40. oder letzten Cap. daß er die Stiffts-Hütte / das erste templum portatile und Haus Gottes unter den Menschen / daß Er ihm selbst bestellet hat / durch eine gewisse Salbe und andere Ceremonien weihen und heiligen solte / welchem Befehle auch der Mann und Knecht Gottes gehorsamlich nachkommen ist / wie daselbst und im 4. Buch am 7. mit mehrem zu lesen.

In der Nachfolge dessen / wie auch dem Urtheile darüber thun seither und noch heute zu tage etliche der Sachen zu viel / etliche zu wenig.

Zu viel zwar / daß wir geschweigen der Heiden und Türcken / die auch ihre Tempel / so sie / die Türcken zwar dem Muhammed / die Heiden aber ihren vermeinten Göttern oder vielmehr Bözen / den wohlverdienten Menschen und andern Geschöpfen / ja nach des Apostels erklärang 1 Cor. am 10 / den Teuffeln gebauet / mit gewissen und vielen wunderlichen Ceremonien dedicirt und eingeweiht haben / davon Arnobius, Plutarchus und andere d. nachzuschlagen sein; Zu viel / sag ich / thun nechst diesen / die so genanten Römisch-Catholischen Priester oder Bischöffe / in dem sie nicht allein dergleichen Einweihung so gar vor nötig achten / daß sie auch vorgeben / es begehre der jenige Priester / so eine Messe in einer ungeweihten oder auch entweihten Kirche / aufer dem casu necessitatis oder einem special  
privi-

¶ Arnob. adv. gentes passim: Plutarch. in Iside, Agell. 1, 14. c. 7. Demster. Antiqu. Rom. 1. 2. c. 2. Cedrenus, alisq.

des Janischdorffischen Fürspitel.

privilegio, e lese / eine Todssünde: f sondern über die-  
ses in der Einweihung sehr seltsamer und abergläubi-  
scher Ceremonien sich gebrauchen. Denn neben dem/  
daß sie die Gewalt / Kirchen einzuweihen dem Römi-  
schen Papst allein / oder denen / welche er absonderlich  
zu Weih-Bischöffen privilegiert, zuschreiben / so brau-  
chen sie dabey gewisse Salbe und Weih-Wasser: Chry-  
sam / Del / Salz / Wein / Asche / Hysop / Kerzen / Weih-  
rauch / Rauchfässer / glühende Kohlen / Werck / zarte und  
grobe Handquellen / und was des dinges mehr ist / hal-  
ten gewisse Processiones oder ümbgänge umb die Kir-  
chen / machen in derselben inwendig an die vier Wän-  
de zwölf Kreuze / an jedwedere drei / auch unter schie-  
dene von innen und aussen an die Thüre und dero  
Schwell und Pfosten: stecken über jene zwölf bren-  
nende Kerzen / salben sie auch mit dem Chrysam un-  
ter sprechung gewisser worte. Da besprenget der  
Weih-Bischoff die Wände der Kirchen auß und inwen-  
dig von unten / oben und in der mitten mit dem Weih-  
wasser / schreibt mit seinem Bischoffs-Stabe in die auff  
den Boden Kreuzweise gestreute Aschen / das Griechi-  
sche und Lateinische Alphabeth oder A B C, schleust ge-  
wis Heilighumb in den Altar / salbet / bekreuzet / be-  
räuchert und besprenget denselben / wie auch sonst die  
Kirchen aller orthen vielfaltig / und das in beisein ei-  
nes Diaconi, und etlich wenig anderer Leute / als Zeu-  
gen / unter dem Gesange sonderlicher Prosen, Antipho-  
nen und Responsorien, wie das alles ordentlich und  
nach der länge zu lesen im Rationali Durandi und Pon-  
tificiali

*e. quale Jesuitis datum à Gregor. XIII. citante Rodrig. Compend. privilegior. ver-  
bo altare: & : oratoria. Suarez 3 p. to. 3. Disp. 81. f. 3.*

*f. Vid. Paul. Layman Theol. Moral lib. 5 tr. 5. c. 1. assert. 1. & 2. & citatà  
ibidem canones, Thomas, Suarez, Sanchez, Henriquez, Sa &c.*

Salomonische Kirchweihe/

tificali Romano. g Solcher Weihe / welche sie gemeinlich mit limmen und leben / mit schlemmen und demmen / mit fressen und sauffen beschliessen / auch jährlich also begehen / und dadurch sich selbst / da sie des H. Geistes Tempel sein solten / entheiligen / schreiben Bellarminus, der gedachte Durandus und andere ihre Scribenten / h besondere Krafft und würckung zu / das dadurch der Teuffel aus der Kirchen vertrieben werde / da er doch darinnen das Wort den Zuhörern vont Herzen reisset / nach des H. Ern berichte / Matt. am 13. das dadurch das Gebethe daselbst solle kräftiger sein / und desto eher erhöret werden / da doch im N. T. der Orthe unterscheid deßfalls ganz auffgehoben / besiehe das 4. Cap. Joh. und in deri. an Tim. das 2. Das danher die solche Kirchen besuchen / gewissen Ablass / auch andere immunitäten bekommen sollen / da doch der gleichen Freiheit zu sündigen ganz ärgerlich / ja Gotteslästerlich ist : und was des irigen vorgebens mehr / über welchem sich ein Christliches Herz billich verwundert und entsetzet.

Matt. XIII, 19.

Joh. IV, 21.  
1 Tim. II, 8.

Eeliche zu wenig.

Zu wenig thun hingegen dem Handel und urtheilen gar zu schal davon / welche die Kirchweihen ganz und schlechter dinge verwerffen / vorgebende / i es sei im N. Test. keine andere Kirchweih als die zu billichen / da man durchs Wort und Sacrament der H. Tauffe die Menschen zu lebendigen Tempeln des H. Geistes /

g DURAND Rational. divinorum offic. l. 1. c. 6. tot. PONTIFICALE ROM. Venetiis a. 1572. excus fol. 107. sq. CONF. HOSPIN de templis l. 4. c. 2. f. 104. sq.  
h BELLARM. To. 2. Controv. l. 3. de cultu Sanct. c. 5. DURAND. l. c. art. vel. num. 5. FRANC. COSTER. l. de sodalit. B. Mariæ Virg. p. 331. & c.  
i Ita non nemo : Lapidea templa, ait, certis ceremoniis consecrare, pertinet ad umbras V. T. In Nov. v. T. tum verè DEO consecrantur templa, eum homines baptizantur in nomine DEI P. F. & Sp. S. ut sint posthac viva DEI templa, in quibus DEUS habitet.

der Janischdorffischen Fürspiel.

tes / oder Gottes des Herren weihe / wie denn  
also die Gläubigen genennet werden / zun Eph. 3 / in  
der 1. an die Cor. am 3. und 6. cap. Und gehören zu  
dieser Kotte nicht allein die Weigelianer / Wiedertäufer  
und dergleichen Enthusiasten und Phantasten, die mit  
all auf die Kirchengebäude sehr übel zu sprechen sein / k  
sie Holz-Kirchē / Stein-hauffen / Menschen-Kirchen / c.  
und die Prediger darinnen Maur- und Maul-  
Pfaffen heißen / und dannher auch das einweihen  
derselbigen lästern: sondern auch zugleich theils der  
Reformirten, wie sie sich nennen / die gleichergestalt  
wie mit den geweihten Kirchen übel umgehen / als  
die Exempel in Niederland und Deutschen-Landen  
gegeben / also auch die Einweihungen derselben nicht  
wol sprechen.

Eph. III, 17.  
1 Cor: III, 16. sq.  
VI, 19.

Ihr vorwand ist / nechst dem schon angedeuteten /  
es gehöre solch Kirchweihen zu dem Schatten des Al-  
ten Testaments / und nicht zum Lichte des Newen / es  
sei ein theil der Antichristischen müßbräuche und greu-  
el / die man billich hassen und lassen solle.

Dieser ihr  
prztext oder  
vorwand

Wir an unsrem orthe in den Gemeinen Augspurgi-  
scher Confession zugethā erkennen zwar / das auf weihung  
der lebendigen Tempel Gottes zuförderst in der Kirchen  
acht zu geben. Wir gestehen / daß nicht eben alle Ce-  
rimonien / welcher sich Moses im Alt. Test. bey wei-  
hung der Stiftshütte gebraucht / ins Newe gehören /  
als zum exempel die Salbung / die freilich als ein für-  
bild der salbung Christi und seiner menschlichen Natur

Wird abge-  
lehnet.

**B**

**mit**

k CONF. WEIGEL. Postil. part. 1. p. 5 1. 32. part. 2. p. 100. 308. 309. &c. B. NIC.  
HUNN. Betrachtung der Weigelianischen Theol. cauf. 13. n. 102. 159. 161. & in  
princ. Theol. Fanaticæ c. 3. th. 13. 19. SCHLÜSSEL B. Catal. Hæret. l. 12. de Anabapt.  
p. m. 496. &c

1 VID. B. MEISN: Colleg. Adiaph. Disp. 10, de usu templorum th. 31. sq.

Salomonische Kirchweihe /

Psal. XLV, 7, 8.  
Joh. III, 34.  
Ebr. I, 9.

Der Mittelweg endlich  
gezeiget/bester  
tiget und be-  
liebet.

1. Cor. XIV, 40.  
4. ult.

mit dem freuden Oele des heiligen Geistes / davon  
im 45. Psalm / 3. Joh. und 1. in der Epist. an die Ebr.  
gesehen / dergleichen Fürbilder aber bedürffen wir nu  
nicht mehr. Wir geben nach das bei der Päpstlichen  
Kirchweihe viel Greuel mit unterlauffen / als die an-  
ruffung der Heiligen / die exorcismi und beschwerun-  
gen des Wassers / Salzes / Weins / ꝛ. die seltsame ge-  
bahrung mit den reliquien, die Messen und dergleichen  
Menschen-tand / welchen wir keines weges gut heissen.  
Das aber bei unterlassung derlei Müßbräuche / durchs  
wort Gottes und Gebethe mit gewissen solennitäten  
neuerbaute Kirchen zu Gottes Ehren und Dienste gar  
nicht solten gewidmet und eingesegnet werden mögen /  
das mögen wir nicht erkennen / gestehen oder nachge-  
ben. Denn wir wissen / das solches dem worte und  
willen Gottes nicht zu wider / sondern vielmehr nach  
Pauli Regel gethan sey / die in der Kirchen alles  
ehrlich und ordentlich / καὶ ταξιν καὶ ἁγιασμών, zuge-  
hen heisset / 1. Cor. 14. Wir befinden das solches bald  
vom anfang / als man im N. T. hat sicher Kirchen  
bauen können / üblich gewesen / massen es denn Grego-  
rius Naz. m. einen alten und sehr löblichen brauch schon  
zu seiner zeit vor mehr denn 1200. Jahren genennet.  
Wie Kaiser Constantinus der Grosse / die prächtige Sal-  
vator - Kirche zu Jerusalem durch die zu Tyro dazu-  
mahl Synodaliter versamlte Bischoffe herrlich habe  
einweihen lassen / ist nach der länge bey Eusebio, n. in sei-  
nem / des Kaisers / Leben zu lesen. Also berichtet eben  
er in der Kirchen-Historie / o was vor ein erwünschtes

Specta-

m GREG. NAZ. Orat. in novam Dominicam 43. ἐγκαίνια τῆς αἰῶνος παλαίῳ νό-  
μου καλῶς ἔχον.

m EUSEB. I. 4. de V. C. c. 43. sq. ADDE SOZOM. I. 2. H. E. c. 25.

m EUSEB. I. 10. H. E. c. 3. & 4.

der Janischdorffischen Fürspiel.

Spectackel die Einweihung der so vielen Kirchen und Gotteshäuser zu hochgedachten Kaisers Zeit hin und wieder gegeben/ setzet auch daselbst eine lange Lobrede/ der Tyrrier Bischöffe/ Paulino, zu ehren gehalten / von seines bei ihnen vorgenommenen herrlichen Tempelbaues wegen. Also haben Basilius und Alexander die berühmten Bischöffe zu Ancyra und Alexandria die daselbst von ihnen erbauten Kirchen eingeweihet. p. Also gedencfen dergleichen Dedicacionum Ambrosius, Athanasius, Augustinus, Prosper Aquitanicus und andere alte Väter / q die ihnen zum theil selbst beigewohnet. Und also haben nu endlich unsre Lutherische Glaubensverwandten zu weilen Kirchen geweihet/ als der Mann Gottes Lutherus eine zu Torgau von Churfürst Joh. Friedrichen neu-erbauete Schloß-Kirche a. 1544. zwei Jahr vor seinem tode/ am 14 Sontage nach Trin. und ist seine einweihungs Predigt noch zu besinden im 7. Wittenb. oder 8. Jenischen deutschen Theile seiner Schrifften: A. 1585 hat dergleichen mit einer neuen Kirchen zu Magdeburg D. Sigfridus Saccus gethan. A. 1621. mit einer zu Ulm Herr D. Cunrad Diedrich r und andre mehr ingleichen. Mit denen nu / wie im urtheile vom Kirchen weihen / also auch in der weise zu weihen selbst den mittelweg zu treffen und gehen / wird uns in gegenwart herrliche anleitung geben der verordnete vor-abgelesene Text/ auß welchem wir auch ohne fernern ein- und umbgang von dessentwegen Eurer Christl. Liebe

B ij

ENCA-

p. VID. DE BASILIO SOZOM. l. 4. c. 12. DE ALEXANDRO ATHANASIO Apol. ad Constantium To. 2.  
 q. CONF. AMBROS. l. 1. Ep. 1. ad Felicem f. 142. ATHAN. l. d. AUGUST. serm. ult. de tempore, PROSPER AQV par 3. de prædest DEI promiss. 28. GREG. NAZ, l. c. HIER. & c.  
 r. Sermo ejus inauguralis iste existat in der sonderbaren Predigten erstem Theile/ und ist die 3. Ulmische Kirchweih Predigt p. 130. 19.

LUTH. To. 7.  
 Witt. Germ.  
 extr. Tom. 8.  
 Jen. Germ.

V par. 4. Con-  
 cionum ejusd.  
 conc. statim 3.

Fürtrag.

Salomonische Kirchweih/  
ENCÆNIA SALOMONÆA  
JANISCHDORFENSIVM EXEMPLAR

Das ist/

Die Salomonische Kirchweih /  
als ein Fürspiel / eine Regel der unsern /  
so kurz es möglich fürstellen wollen. Kom / Heiliger  
Geist / Herr Gott / erfülle ferner mit deiner gnaden  
gutt / deiner allhier versamleten gläubigen Herz /  
Muth und Sinn / auff daß wir alle ingesambt dei  
ne Tempel sein und bleiben mögen ist und zu  
allen Zeiten / Amen !

Abhandlung.

**K**lauchte Andächtige / allesambt Geliebte  
in Christo dem Herrn / wenn wir von der  
Salomonischen Kirchweih / unsrer Janisch-  
dorffischen unterhandenhabenden dannher  
ein Beispiel und Exempel zu nehmen / vollkomment-  
lich und außführlich reden wolten / so müsten wir das  
ganze / aber sehr lange achte Capitel des 1. Buchs der  
Kön. wie auch die parallelen oder miteinlauffende drei  
Cap. des 2. Buchs der Chron. das 5. 6. und 7. zusamen  
ordentlich erklären / als darinnen nach der länge be-  
schrieben wird der Salomonischen Kirchweih stat-  
licher anfang / ordentlicher fortgang und frölicher  
außgang. Bey dem statlichen anfange zeigt sich  
daselbsten eine schöne und anmüttige verfassung / in  
welcher sich alle drey Stände der Geist- Welt- und  
Häußliche in den Tempel hinauff erhoben / wie der Kö-  
nig Salomo sampt den versamleten Eltisten in Israhel /  
Dbristen

1. Reg. IIX. tot.  
2. Paral V. VI.  
VII. tot.

Allgemeine  
abtheilung  
der vollkomm-  
lich betrachteten  
Salomonischen  
Kirchweih.  
(1. à v. 1. ad 9.  
cap. nostri.

8. 1. sq.

der Janischdorffischen Fürspiel.

Obristen der Stämme und Fürsten der Väter / sambt  
den Priestern und Leviten / sambt der ganzen Gemei-  
ne Israël in einer ordentlichen procession die Lade des  
Bundes hinauff getragen und begleitet / dabei auff  
allerhand extraordinar Altaren bey allen ihren Statio-  
nen / so zu reden / geopffert / und durch die Cymbeln /  
Psalter und Harffen der Leviten / ingleichen durch die  
Trompeten der Priester eine vortreffliche einhellig zu-  
sammen-stimmende Music bestellet haben. Den  
ordentlichen fortgang würden wir alsdenn ordent-  
lich durchgehen / wenn wir betrachteten / was bey der  
Weihe Gott der Herr / der König Salomo / und denn  
die ganze versamlete Gemeine gethan haben. Wie  
das nemlich **GOTT** das Haus mit seiner Herrligkeit  
erfüllet / und durch eine dicke Wolck und Nebel seiner  
gnädigen gegenwart sichtbarliches Zeichen gegeben.  
Wie der König dabei sehr bemühet gewesen / und bei-  
des auff seine worte und wercke dannher fleissig acht  
zu haben sey. Denn seine worte sind vornemblich  
dreierley / und ist darinnen enthalten / erstlich ein Tem-  
pel-bericht / was von erfüllung des Hauses mit der  
Wolcken zu halten / item / wie er zu diesem Baue kom-  
men sei: Dann ferner eine Tempel-Vitanet / in wels-  
cher Salomo Gott herzlich dancket / und umb seinen  
Segen und gnädige Erhörung in dem neuen Hause  
flehentlich bittet: Drittens ein Tempel-Segen / da-  
mit er die ganze Gemeine zum abzuge herrlich segnet.  
Seine wercke hierzwischen sind vornemblich die heuf-  
figen Brand-Speiß- und Danck-Opffer / die er an  
22000 Ochsen / und 120000 Schafen dazumahl für

B ij.

den.

¶. 50

2 Par. V, 12. 134.

(1. à ¶. 10. ad  
65.

¶. 10. 11.

¶. 12. sq.

¶. 22. sq.

¶. 54. sq.

¶. 63. sq.

Salomonische Kirchweihe /

v. 62.

den Herrn bringet. Wie auch die Gemeine / das versamlete Volck Israël gleichfals im opfern dem Könige nachfolget / und auff seinen Befehl ganzer sieben Tage diese Weihe feiret. Den frölichen außgang lezlich / machet sehr anmuttig beide des Königs gnädige Dimission, da er das Volck nach vollbrachter Weihe frölich und guttes muths zu ihren Hütten ziehen lässt / und auch des Volcks danckbarer Segen / wie sie nicht eher heim kehren wollen / sie haben denn zuvor ihren lieben Salomonem vor diese löbliche That gesegnet / das ist / von dem Allerhöchsten ihm darvor langes Leben / glückseliges Regiment / und alles Königliche gedeien gewünschet und erbethen.

v. 65.

13. v. 66. f. ult.

ibid.

Es würde aber alles auff einmahl und in einer Predigt zu durchhandeln nicht wohl möglich sein / sondern viel zu lang werden / darumb wir nur die abgelesenen drei Versikel daraus erkiesen und kurz durchsuchen wollen / welche genommen sind aus dem mitlern theile des verlauffs / der vollkommentlich beschriebenen Salomonischen Kirchweihe / auß den mitlern Worten des Königes / seiner schönen Tempel-Litanie / als welcher anfang / der ganzen Kirchweihe aber Hertz und Kern sie sein / und uns zwei Stücke zu betrachten fürstellen / erstl. Des einweihenden rühmbahre Andächtigkeit / in beschreibung der Werke Salomonis im ersten unserer drei v. 66. hernach der Einweihung danckbare bescheidenheit / in verfassung der Worte Salomonis / in den übrigen zweien Versikeln.

Absonderliche  
eintheilung  
des Textes.

1 Stück /  
des Einwei-  
henden rühm-  
bare andäch-  
tigkeit.

Das erste belangend / davon unsre Textworte also lauten : Und Salomo trat für den Altar des Herren / gegen der ganzen Gemeine Israël / und  
breitet

Der Janischdorffischen Fürspiel.

breitet seine Hände auß gen Himmel : so wollet wir hierbei / vom Nahmen und der Person des einweihenden / bey dem worte : Und Salomo viel zu gedencen / nicht erst stille stehen / wiewohl wir bei dem nahmen / der mit unserm teutschen **JESU CHR** überein kömpt / zu erinnern hetten / das so wohl im bauen als weihen des Tempels Gottes Salomo des himmlischen Friede Fürstens **JESU CHR** **SE** / der durch sein Blut im Himmel und auff Erden Friede gemacht hat / zum Col. am 1. Fürbild gewesen / sintemaln auch dieser einen (iedoch geistlichen) Tempel / die Kirche / so das Haus Gottes ist / an Timoth. am 3. so wohl auff sich selbst als den einigen außgewählten Grundstein erbauet / als auch durch sein Blut und das Wasserbad im worte geweiht oder geheiligt hat / wie St. Paulus redet zum Ephes. am 5. Bei der Person aber / weiln dieser einweihende nicht eben ein Hoher Priester oder Geistlicher / sondern weltlicher Potentat und König ist / die vorgedachten Römisch-Catholischen zubeschemen hetten / als welche die Einweihung allein den Priestern / ja fast einzig dem Römischen Bischoffe und wem es derselbe auffträgt / zueignen / wider der alten Kirchen bräuche / von welcher sie doch sonst viel rühmens machen. Wir unterlassen auch bei den folgenden worten : trat für den Altar des **HERN** / viel worte zu machen von des Salomonischen Tempels / den er allhier weiht / seiner ordnung und zierde / situ und ma-

*s. Conf. omnino B. August. enarr. in Ps. 126. To. 8. col. 1477. 199.*

Was des einweihenden Nahme lehret

Esa. IX, 6.  
Eph. II, 14.  
Col I, 20  
1 Tim. III, 15.  
1 Cor. III, 17.  
Esa XXIX, 16.  
1 Pet. II, 6.  
Matt. XVI, 18.  
1 Joh. I, 8.  
Eph. V, 26.

Wen seine Person widerleget.

Was des eingeweihten Hauses magnificentz erinnert / Wird transitorie hierbei erwehnet.

Salomonische Kirchweih/

gnificenz, t wo einer und der ander Altar / wo die Cherubin / die Leuchter / die Tische / der Gnadenstul / die Bundlade und andere dergleichen stücke darinnen gestanden / wie sie zusampt den dreien theilen des Tempels / dem Allerheiligsten Chore / dem heiligen Hause / und den Vorhöfen beschaffen gewesen / wie von solcher ordnung und zierligkeit wegen / weil alles von weissen Marmelsteinen und dem edlesten Cedern-Holze künstlich bereitet / so genau / das es ein continuum saxum schien / zusammen gefüget / meistens mit dichten goldenen Blechen überzogen war / also daß das anschauen des glanzes die vom Delberge herabreisenden gleichsam geblendet / wie Josephus meldet / solcher Tempel unter die Wunder der Welt gerechnet worden / dessen billigkeit denn allein daher abzunehmen / weil über die 2700. Millionen Goldes / wie es die Gelehrten aufrechnen / u darauß gewendet worden / und 150000. Menschen / ohne die 3600. Aufseher / ganzer sieben Jahre dran gearbeitet haben : worauß wir zwar auch zu weisen hetten / das man auff der Gottes Häuser zierath und ordnung billich und mit guttem Gewissen bedacht sein und etwas wenden möge / damit sie nicht Pferde-ställe oder Schenckstuben gleich sehen. Eure Christl. Liebe kan von beidem / dem Salomone und seinem Tempel die in handen habende H. Schrift selbst nachschlagen / und nach gelegenheit mit

1. e. sub, lit. t

2 Paral. II, 18.  
3 Reg. VI, 38.

II. cc.

1. Vid. de his 3 Reg. V. & sq. cap. 2. Par. I. & sqq. c. Joseph. 1. 8. A. J. c. 2. sq. & 1. 15. c. 1. Item 1. 6. de B. J. c. 6. ADRICHOM. theatro terræ san. num. 75. p. 157. sq. A BU- LENSIS in 3. Reg. 6 q. 1. & sq. EUSEB. de præpar. Ev. 1. 9. c. 2. & 3. Bünting itiner. sa. par. 1. p. m. 42 sqq. *Integros huic negotio impenderunt libros Arias Montanus, Salmeron, Azorius, Barmadas, Ribera & Villalpandus.*  
u. ex 1 Paral. XXIII, 14. *computum faciunt talem* Crell. Promptuar. Bibl. voce Bau p. m. 85. & VILLALPAND. To. 2, app. ia Ezech.

der Janischborffischen Fürspiel.

mit lust lesen. Wir wenden uns izo vielmehr also bald zum erweise / worinnen die besagte rühmbare andächtigkeit des einweihenden Salomonis bestehe / wie sie nemlich zeige einmahl sein sonderlicher Stand / und denn seine außgebreitete Hand. Und Salomo trat für den Altar des HERRN gegen der ganzen gemeine Israel / spricht unser Text : er nam einen besondern Stand ein / da er von der ganzen Gemeine gesehen werden fonte. Denn für dem Altar des HERRN / verstehe / nicht für dem Cedernen und mit Gold überzogenen Räuchopffer-Altar / der im Heiligen stund / in welches allein die Priester giengen ; sondern für dem Ehernen Brandopfers-Altar / der im innersten Hofe / nahe für der Thüre des Tempels stund : vor demselbigen sag ich / oder zwischen dem Tempel und solchem Altare x hatte er ihm / wie aus dem 6. Cap. des andern Buchs der Chron. zusehen / einen Ehernen Sessel / y daß ist / einen Stand / Stul / Catheder oder Sessel / basin aneam convexam, intus cavam, in der form gleichsam eines umbgestürzten Kessels / fünf Ehlen lang / fünfe breit / und drey hoch / setzen lassen / daß er darauff treten / und also drei Ellen höher denn das andre Volck erhaben / von allen / auch wenn er kniete / gesehen werden fonte. Er trat aber also für den Altar des HERRN auff diesen besondern erhabenen Stand /

Vornehmlich aber des Einweihenden an dacht gezeit get / auß (1. seinem sonderbaren Stande / daß er für dem Altar auf einem besondern orthe gekniet.

Exo XXX, 1 sq. XXXVII, 21. sq. XL, 1. & 16. in atrio sacerdotum.

2 Paral. VI, 13

Conf. 1 Reg. II, 14. & 1 Par. VI, 3.

- x. Steteritne Salomo inter templum & altare, in atrio Sacerdotum; an in atrio populi, adeo ut inter ipsum & templum altare medium existeret, non satis constat, neq. idem sentiunt Interpp.
- y. Ebraum וַיִּשָׁבֵט ה. l. occurrit, Kimchi. Pagnin. al. verunt, CONCHAM. Osiand. aliàs concham / . potius / s. neg. : h. l. autem BASIN. Lavaterus SUGGESTUM INSTAR CONCHAE. Piscat. Bessel / daß ist / Catheder oder Stand / formirt wie ein Bessel.

Salomonische Kirchweibe/

2 Paral. VI, 13.

177. super  
epsum.

12 seiner auß-  
gebreiteten  
Hand.

Gen. XIV, 22.  
1 Macc. VII, 47.  
Dan. XII, 7.  
Exo VI, 8. col.  
lat. cum  
Gen. XXII, 16.

Lev. XI, 22.  
Luc. XXIV, 30.

Psal CXLIII,  
6. 7.

2. Confer 100: Dan. VI, 10. Efr. IX, 5. Eph. III, 14. Dan. IX, 24. Luc. XXII, 42.  
Ora. Man. 2. II. Luc. V, 8.

Stand/ das Angesicht vom Tempel weg gegen dem  
Wolcke vor sich wendende / daß er zugleich demüthig-  
lich/ und also kniende seine Tempel-Litanie verrichtete/  
wie das außdrücklich im angezognen orthe der Chro-  
nife beschrieben stehet mit diesen Worten: an demsel-  
ben/ oder auff denselben (Kessel) trat er, und fiel nie-  
der auf seine Knie für der ganzen Gemeine Israel.  
Solch Kniebeugen und niederfallen des Königs im  
Angesichte der ganzen Versammlung ist traun ein alt-  
hergebrachtes Zeichen einer rühmbaren andächtiga-  
keit/ wie das auß den Exempeln der bethenden Heili-  
gen/ z Daniels / Esra / Pauli / ja des allerheiligsten  
Christi selbst/ auß dem bußfertigen und demüthigen  
Gebethe Manassis, insonderheit auch im heutigen E-  
vangelio auß Simonis Petri Fußfalle erscheinet.

Eben dergleichen Zeichen der Andacht giebet auch  
die außgebreitete Hand Salomons/ daß er seine Hän-  
de auffhebet und außbreitet gen Himmel. Hände  
auffheben oder außbreiten ist in h. Schrift biswei-  
len eine geberde der schwerendē/ als das Exempel Abra-  
hams Gen. 14. und Nicanors im 1 Buch der Maccab.  
am 7. zeigt. Besiehe auch das 12 cap. Danielis und das  
Randglößlein des Herrn D. Lutheri Exo. 8. bisweilen  
eine Geberde des Segnenden / wie zu sehen am Ho-  
hen-Priester Aaron im 3 Buch Mus. am 9. und seinem  
gegenbilde Christo dem H Erren / Lucæ am 24 oder  
letzten. Bisweilen des bethenden oder anruffenden/  
als wenn David/andere Exempel iso zu geschweigen/  
im 143. Psalm saget: Ich breite meine Hände auß  
zu

zu

Der Janischdorffischen Fürspiel.

zu dir/ meine Seele dürstet nach dir wie ein dürre  
Land/ HERR/ erhöre mich bald. Und im 141.  
Mein Gebeth müsse für dir tägen wie ein Räuch-  
opffer/ und mein Hände aufheben wie ein Abends  
Opffer.<sup>a</sup> Und haben solchen brauch dem Volcke  
Gottes auch die Heiden abgelernt und nachgethan/  
wie das ihre Schriften geben. <sup>β</sup> Also nu auch der  
bethende Salomo in unserm Texte hebt seine Hände  
auff und breitet sie auß gen Himmel/ auch mit solchen  
geberden zu weisen / zu wem er sein Danken und Fle-  
hen richte / nemblich zu dem / der da seinem unendli-  
chen wesen nach zwar allenthalben gegenwertig ist /  
Himmel und Erden / ja alles in allem erfüllet : <sup>γ</sup> doch  
absonderlich im Himmel gleichsam seinen Stul und  
Wohnung hat/ wie die h. Schrift hin und her <sup>δ</sup> re-  
det / weiln er daselbst seine über alle Welt erhabene  
Majestät und Glorie am scheinbarlichsten erweist  
und zu erkennen giebet.

Nu das ist Salomonis rühmbare Andächtigkeit /  
die sich aus allen seinen Geberden zeigt.

Zwar der Gott-gefälligen Andacht Sitz und grund  
ist eigentlich das Herz / wenn das in demüthiger re-  
verentz und gläubigem vertrauen sich zu Gott rich-  
tet / denn Gott siehet das Herz an / 1 Sam. am 16.  
das verachtet Er nicht wenns zerschlagen ist /  
Psal. 51. denn es ist das Altar / von welchem ihm zu

Der grund  
zwar der And-  
acht ist das  
Herz.

1 Sam. XVI, 7

Psal. LI, 19.

E ij fördernst

<sup>a</sup> Conf. & Ps. XXIX, 2. XLIV, 21. Esa. I, 15. Thren. I, 17. II, 19. 1 Tim. II, 3.

<sup>β</sup> Vid. Suid. in dict. Alex. M. col. 24. n 10, DIONYS, Halic. l. 4. n 9, Horatii ; Caelo  
supinas sicuteris manus &c. notum est.

<sup>γ</sup> Jos. II, 11. Ps. CXXXIX, 7. sq. Jer. XXIII, 24. Amos. IX, 2. sq. &c.

<sup>δ</sup> Psal. II, 4. CIII, 19. CXV, 3. & 16. CXXIII, 1. Esa. LXVI, 1. &c.

<sup>ε</sup> V. Alcuini dictum ap. B. Gerb. Exeg. To. 1. p. 801.

Salomonische Kirchweilhe/

Ebr. XIII, 15.

Num. XXII, 3. sq.

Ex. XXX, 7.

Förderst unsere Opfer / die Farren unsrer Lippen /  
gefallen. Wie er nicht nur Opfer auff dem Altare  
vor dem Tempel / sondern auch Räuchwerck vom Al-  
tare im Tempel täglich haben wolte in Israel: also wil  
er auch von seinem Bolet / den Gläubigen / die Opfer  
der euserlichen geberden des Leibes nicht allein / sondern  
zumahl auch das innerliche Räuchwerck des Her-  
zens haben. Die Heiden hielten es vor ein böses O-  
men oder Zeichen / wenn in dem Opfervieh das Herz  
nicht recht beschaffen / oder wohl gar nicht verhan-  
den war. Bey Christen ist gewiß auch nichts guttes  
zu ominiren, wenn bei ihren geistlichen Gebeths-  
opfern das Herz nicht dabei / oder auch nicht rechtchaffen  
ist. Ihr Dienst ist gewiß alsdenn gar nicht gefällig /  
sondern vielmehr ein Breuel für Gott: als der die  
Heuchler hasset und verwirfft / wenn sie noch die Hän-  
de ausbreiten / die Knie beugen / die Augen auffheben /  
den Kopff hengen / die Brust schlagen / den ganzen Leib  
nieder strecken / oder auch demselben weh thun / wie jene  
in Israel beim Esa. am 58. Cap. Die Lippen nahen  
sich vergeblich zu ihm / wenn die Herzen ferne sein / bey  
gedachtem Propheten am 29. Cap. von dessentwegen  
denn in der ersten Kirchen N. T. wenn die Gemeine  
bethen sollen / die Vorsteher sie zuvor ermahnet haben:  
SURSUM CORDA ruffende: hebet euere Herzen  
auff zu GOTT / wie Cyprianus <sup>n</sup> berichtet.

Esa. LIX, 5.

Esa. XXIX, 13.

Doch bricht  
sie auch her-  
aus in Geber-  
den.

Nichts destoweniger wenn das Herz vor Andacht  
brennet / wie denn von unsrem Salomone desfalls kein  
zweifel / so bricht auch die Flamme / so zu reden / euser-  
lich

*Cor in turibulo positū, ardentis Symbolum est orationis* Pierio in Hieroglyph. l. 34. c. 6.  
Ita Julio S. Perimaci, Caesaribus defecit in victimis cor diebus ipsorum emortuus  
alibus Vid. Rosin. Antiq. Ro. l. 3. c. 11.  
<sup>n</sup> CYPRIAN, Serm. 6. de Orat. Dom. p. 242.

der Janischdorffischen Fürspiel.

sich auß. Denn Feuer birget sich nicht in die Länge /  
 das es sich nicht durch Strahlen und Flammen ver-  
 rathen solte. So geben es die Exempel der Heiligen  
 Gottes / das wenn sie Gott von ganken Herzen prei-  
 sen oder ernstlich bethen wollen / sie auch eusserliche re-  
 vereantz demuth-Buß und vertrauens-Zeichen von sich  
 gegeben / zumahlen wenn sie andere / zum theil in der  
 Andacht kalte Herzen / umbund vor sich gehabt / wel-  
 che sie ihnen durch solche Exempel auffzubringen / und  
 zu gleichförmiger inbrünstigkeit zu ermuntern getrau-  
 et. Und was meinet ihr / meine Geliebten / wie das  
 Exempel des Königes Salomonis bey der Israeliti-  
 schen Gemeine das mahl werde durchgedrungen / und  
 manchen der umbstehenden zur Andacht beweget  
 haben? Wenn der Kaiser Constantinus M. selbst pro-  
 rirte vor den zu Nicéa versamleten Bischöffen / hilff  
 Gott! wie druckte das durch / wie fruchtete es / das es  
 Eusebius nicht gnug heraus streichen kan? Wenn dem  
 nach also auch der grosse König Salomo wird in sei-  
 nem Königlichem Schmucke dennoch selbst gleichsam  
 einen Prediger oder Capellan abgegeben / und die  
 preces publicas, das Einweihungs-Gebethe mit ge-  
 bognen Knien / und außgebreiteten Händen / nicht et-  
 wan nur vom Zettel abgelesen / sondern ex memoria  
 der ganken Gemeine vorgesprochen haben / was wird  
 das nicht vor ein auffsehen der Augen / vor ein spizen  
 der Ohren / vor ein nachfolgen im wercke der Andacht  
 verursacht haben? Gewißlich der Könige / Fürsten  
 und Herren worte haben nicht minder / als ihre Au-  
 gen und Geberden / etwas fast Göttliches in sich / das  
 gar besonder nachdrücket. So bauen sie auch ins  
 gemein mehr durch ihre eigene Exempel / als durch

*Conf. de omni-  
 tum gestibus  
 diversis B. Au-  
 gust. l. 2. ad  
 Simplician q.  
 4. prælixè*

*Euseb. l. 3. de  
 Vit. Const. c.  
 11. 19*

Salomonische Kirchweihe 7

Die Gesetze. Wie es im bösen wahr ist/das lasterhafte Herren auch lasterhafte Unterthanen machen / also treugt's auch selten im gutten / was man aus Claudiano  $\lambda$  hieher gehöriges sprichworts weise zusagen pfelet: — totus componitur orbis

Regis ad exemplum. —

Es richtet sich das Land nach seines Königs sitten. Genug aber von dem ersten.

2. Stück:  
Der Einweihung danckbare bescheidenheit.

Verba textus.

Um andern stellet uns unser Text auch für der Einweihung danckbare Bescheidenheit / die auß verfassung der worte erhellet / wenn Salomo / der niederkniende und mit auffgehobnen Händen bethende / saget: **HERR** Gott Israel / es ist kein Gott / weder droben im Himmel noch unten auf Erden / dir gleich / der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten / und wie seine schöne worte ferner lauten / welche wir theils ins gemein nach ihrem inhalt / theils absonderlich nach ihrem eigentlichen anstalt anschauen und betrachten müssen / damit vollkömmlich erscheine / mit was vor bescheidener Danckbarkeit / und danckbarer Bescheidenheit der tapffere König seine Einweihung verichte.

Diese giebe  
1. der worte  
betrachtung  
ins gemein /  
nach ihrem inhalt.

Ihr summarischer inhalt ins gemein ist dieser / das es Danckworte sein / das Salomo darinnen vom

i. Ut plurimum m. subjectus populus se solet conformare eorum moribus, qui potentia pravalent, ait BASIL. in Esa. c. 1. Quoniam hæc conditio principum est, ut quicquid faciant, præcipere videantur, auctore QUINTILIANO Declam. 3. Itaq; Rex velit honesta nemo non eadem volet. SENECA in Thyest. Act. 2.  
ii. Hominis illustris & vulgo cogniti delictum commune omnibus damnum affert, ait CHRYSOST. l. 3. de Sacerd. c. 1.  
iii. CLAUDIAN. in 4. Consulatu Honorii: cui concinit PLIN. Panegyri. Trajani: non tam imperio principibus opus quam exemplo.

der Janischdorffischen Fürspiel.

Vom Lobe und Ruhme Gottes prediget. Und das  
zwar billich und von rechts wegen. Gottes Lob ist  
die vornembste Materie der Predigten des göttlichen  
Wortes: wenn die Propheten predigen/ was thun sie  
anders/ als daß sie des HERRN Nahmen verkündi-  
gen? Wenn die Aposteln auftreten/ so reden sie von  
den grossen Thaten Gottes / Apost. Gesch. am 2.  
Gottes Lob ist die die vornembste Materie des Gebet-  
thes/ zu welchem die Heiligen Gottes den Mund nicht  
leicht auffgethan/ wie die H. Schrift/ sonderlich Da-  
vids Psalmen weisen/ daß sie nicht durch herrliche Eh-  
ren-titel und Lobsprüche bei der Göttlichen Majestät  
gleichsam zuförderst benevolentiam captiren oder ge-  
neigten willen suchen / und gratias agendo ad plus dan-  
dum invitiren. Nun aber wird eben durch predigen/  
oder das Wort Gottes und das Gebethe eine sache  
geweiht und geheiligt/ nach der anführung St. Pauli  
in der 1 an Timoth. am 4. So hat derowegen Salo-  
mo billich des göttlichen Lobes / da er durchs Wort  
und Gebethe weihen wollen und sollen / als des vor-  
nembsten Stückes hierben/ nicht vergessen. Die Cims-  
beln am seidnen Rocke des Hohenpriesters / die umb  
denselben her/ zwischen den lieblichen Snanatäpfeln/  
hienagen / die klungen wenn er ins Heilige für dem  
HERRN mit dem Räuchwerck einging. So lässet  
derhalben auch Salomo den hall und schall seines  
Dankens und Lobens hören/ wenn er in der heiligen  
Halle des Tempels mit dem geistlichen Räuchfasse sei-  
ner Tempel-Litanie einher tritt. Er weiß wohl/ daß  
es eine der allerschweresten Sünden sei/ wenn ein  
Mensch den Grund des gutten / daß er erlanget oder  
gethan hat / nicht Gott dem HERRN und dessen  
Gnade/

AR. II, 18.

1 Tim. IV, 5.

Exo. XXIX,  
31. 39.

Salomonische Kirchweihe /

Gnade/ sondern ihm selbst zuschreibet. Das heist ein Crimen læsæ majestatis divinæ, ein vergreifen an der hohen Majestät Gottes / die es zu andern und eifern weiß / wie es am Nebucadnezar zusehen / der / da er sagte: Daß ist die grosse Babel die ich erbauet habe zum Königlichem Hause durch meine grosse Macht zu ehren meiner Herrligkeit / da schlug ihn die Hand Gottes erschrecklich / daß er von Menschen verstoßen ward / Dan. am 4. denn sein ich habs gethan / stahl und raubete Gott seine Ehre / sintemahl in der elende Mensch nicht ich / sondern die gnade Gottes in mir hats gethan / vielmehr sagen solte / wie Paulus in der 1. an die Cor. am 15 / oder mit dem Könige David: Nicht unsz Herr / Nicht unsz Herr / sondern deinem Nahmen gib Ehre / auß dem 15 Psalm. Nu dieses seines Vatern löblichem Exempel folget Salomo in unserm Texte / in dem er nicht seine / sondern Gottes Ehre bei seiner einweihung rühmet.

Dan. IV, 26. sq.

1 Cor. XV, 10.

Pfal. CXV, 1.

(2 Insonders  
heit/nach ih-  
rer anstalt.  
Da zu sehen/  
1. wen er lobet.

p. 23.

In der drei-  
fachen benen-  
nung HERR/

Esa. XLII, 8.  
Pfal. LXXXIII,  
29. ult.

Besehen wir nu bey derselben auch insonderheit seiner worte eigentlichen anstalt / wie er solch loben eingerichtet hat / so finden wir darinnen anfangs / wen er lobet / in der benennung: HERR Gott Israel / und in der beschreibung: Es ist kein Gott / weder droben im Himmel / noch huntten auff Erden / die gleich. Er nennet den / welchen er rühmet über vollbrachtem Bau / mit seinem eignen Nahmen HERR / nu denn das ist sein Nahme / dessen Ehre er keinem andern geben wil / Esa. am 42. Er heist mit seinem Nahmen HERR alleine / im 83. Psalm. Das ist sein Nahme /

der Janischborffischen Fürspitel.

Nahme/ mit dem er sich von andern/ die nicht GOTT  
 sein/ sonderlich von der Heiden Göttern oder Bösen/  
 unterscheidet / Jer. am 16. Mich. 4. und sonst: Der  
 auf die Einigkeit seines wesens gehet und siehet. Denn  
 es ist ein einziger HERR oder Jehovah/ 5. Buch  
 Mos. am 6. 1 Cor. 8. Ob gleich der Vater HERR/ der  
 Sohn HERR / der H. Geist HERR ist und heisset / so  
 ist doch mehr nicht denn ein HERR / wie wir auß den  
 angezogenen orthen Heiliger Schrift/ im Athanasia-  
 nischen Symbolo bekennen. Der Name GOTT/  
 אלהים mit welchem er ihn zum andern nennet/ weiset  
 als ein verus pluralis in der Grundsprache auff die  
 pluralitatem personarum, das nicht nur eine / sondern  
 unterschiedene Personen der einige Jehovah oder HERR  
 sein/ nemlich die drei ist benenneten/ der Vater/ der  
 Sohn/ und der Heilige Geist. Denn es sagen auch  
 hierwider / sambt etlichen Neulingen / die heutigen  
 Jüden und Photinianer was sie wollen/ so bleibt doch  
 dieses à proprietate literæ & ingenio lingvæ genommene  
 argument der Kirchen  $\mu$  feste stehen / und ist auch den  
 lieben Vätern im Altē Testament/ außser allem zweif-  
 fel/ so wohl als das Geheimniß der H. Dreyfaltig-  
 keit selbst/ gar nicht unbekant gewesen. Den zusatz:  
 ISRAEL: HERR Gott Israel/ den nimmet Sa-  
 lomo drittens auß Moses / oder vielmehr Gottes  
 Munde/ sintemaln sich dieser bey jenem/ gleich wie auch  
 sonst zum offtern/ einen GOTT wie Abrahams und  
 Isaacs/ also auch Jacobs/ item Israels nennet / von  
 wegen des Bundes/ den er mit diesen seinen Knechten  
 geschlossen: Dannenhero solche zunahmung zur Eh-  
 re/

Jer. XVI, 21.  
 Mich. IV, 5.  
 Exo. XXXIV,  
 14. &c.  
 Deut. VI, 4.  
 1 Cor. II, 6.  
 XII, 5. Eph. IV,  
 5. &c.

Symb. Athanas.  
 GOTT /

GOTT  
 ISRAEL.

V. Exo. III, 6.  
 V, 1. &c.  
 Gen. XVII, 7. sq.

CONF. B. GERH de Trib Elohim Tom. I. LL. § 6. IAC MARTINI de trib E-  
 loh. & DN. D. CALOV, assertione invictâ pluralit. pers. div. c. V. I. cap. 1.

Salomonische Kirchweibe/

Exo. XIX, 1.  
Deut. VII, 6.

Und in der  
sonderlichen  
Beschreibung.

Exo. XXII, 28.  
Psal. XXCII, 1.  
& 6. Exo. IV, 16.  
XXI, 6, &c.

Conf. Exc. D.  
CALOV. l. c.

re/ nicht allein des Volkes Israel/ daß sich der Höchste von ihm/ als seinem Eigenthume schreibt/ sondern auch Gottes selbst/ daß er auß unaussprechlicher Gnade zu seinem Geschöpfe so nahe sich thut/ und mit einem so leutseligen Nahmen ihm gnade/ schutz/ hülff und trost die fülle verheisset/ gedeiet/ dessen allen sich alhier am rechten ortho Salomo bequem und billich erinnert hat: Welcher denn also dreifach benenneten dreieinigen Gott hiernächst nu auch beschreibet von seiner unvergleichlichen Einigkeit/ daß er alleine sei/ dem weder droben noch unten jemand oder einiger ander gleich. Denn droben im Himmel/ wil er sagen/ sind zwar die Heiligen Engel/ herrliche Helden/ die du selbst zuweilen Elohim oder Götter nennest: Unten auff Erden hastir auch die Grossen/ die Obrigkeiten und Richter/ die Ambrleute und Bäte deines Reiches/ die deine stelle vertreten/ GÖTZER genennet/ z. B. Mos. am 22. und im 82. Psal. Aber sie sind nur Nahmen-Götter. Sie führen nur den Nahmen in einem metaphorischen und frembden verstande. Eigentlich ist kein Gott denn du allein. Denn in der warheit/ sehen wir die durch den nahmen Elohim oder Gottes bedeutete sache an/ so kömmt sie/ und also auch der Nahme eigentlich/ keinem zu/ denn dir. Dir allein gebühret als einem Allwissenden/ allmächtigen/ allgütigen/ allgewaltigen Herren/ die Ehre des Anbethens/ von welcher der mehrgedachte nahme Eloah oder Elohim eigentlich herstammet/

v. *Ista enim per federalem illam formulam, quæ DEUS esse DEUS alicujus dicitur, quoque appellationis istius nostra fons est & radix, insinuari docet B. Gerb. harm. Evang. c. 155 p. m. 470.*

ξ. *Conf. Psal. IIX, 6. cum Ebr. II, 7. 9. Psal. LXXXVI, 8. cum Chald. Paraphr. Psal. XCVI, 7. &c.*

der Janischbotffischen Fürspiel.

met/wie daß die im Arabischen brauche noch übrige  
radix erweist. Ich bin der Herr und sonst keiner  
mehr/ kein Gott ist ohne ich. Ist auch ein GOTT  
außer mir? Es ist kein Hort/ ich weiß ja keinen:  
Lauten dannher Gottes selbsteigne worte und fragen  
Esa. am 44. und 45. Capittel.

Wie nu/oder wofür lobet denn Salomo diesen  
also benenneten und beschriebnen Dreieinigen Herrn  
und Gott Israël? Das ist das ander/so wir absonder-  
lich noch bey dem eigentlichen anstalt der danckworte  
des Königs zü betrachten vor uns haben/ und ist dar-  
auff die antwort kürzlich diese: also daß er nach  
menschlicher redarth und weise Gottes Herz/ Mund  
und Hand rühmet/und denenselbigen anfang/mittel  
und ende seines Baues zuschreibet. Denn wenn er  
erstlich saget: Der du hältst den Bund und barm-  
herzigkeit deinen Knechten/ die für dir wandeln  
von ganzem herzen / so spricht er/ daß Gott den A-  
braham/ Isaac/ Jacob und ihren Saamen auß allen  
Völkern auß Erden ersehen / mit ihnen einen beson-  
dern Bund zu schliessen/ und vermöge desselben / ihr  
(als seines Volckes) Gott zu sein: daß er denselben  
Bund auch bißdaher auß barmherzigkeit [ וְחַסֵּד  
sed stehet in seiner Sprache / und heisst eigentlich die  
zarte eingepflanzte Vater und Mutter Liebe der  
Menschen oder Thiere gegen ihre Kinder oder Jungen.]  
treulich gehalten seinen Knechten den Isräeliten / die  
für ihm von ganzem Herzen angewandelt / das ist/  
die mit rechtem ernst sich nach seinen Gebotten gerich-  
tet. Das ist der erste anfang dieses Hauses. Hette  
die Barmherzigkeit Gottes nicht solchen Bund ge-  
troffen

D H

Esa. XLIV, 9.  
XLV, 10

2. Wie oder  
wofür er lobet  
nemlich er  
rühmet

Gottes Herz/  
in dem er sei-  
ner Barmherz-  
igkeit den  
anfang  
v. 23.

Gen. XVII & sq  
Deut. VII, 6. sq

troffen

Salomonische Reichthum /

eroffen und bisher gehalten / hette sie hierdurch nicht den ersten Stein gleichsam geleget / so were von keinem Salomone dergleichen Haus gebauet worden. Das erkennet derhalben / das rühmet er billich zu foderst.

v. 24.  
Gottes Mund  
in dem er sei-  
ner warheit  
das mittel /  
2 Sam. VII, 1. sq.  
1 Paral. XIII,  
1. sq.

Er fährt aber fort: der du hast gehalten den mein Knechte / meinem Vater David / was du ihm geredet hast / und siehet damit auff die im 2. Buche Sal. am 7 / und im 1 der Chron. am 18. auffgezeichnete Geschichte / wie Gott der Herr den König David / da er auff die Gedancken gerieth einen Tempel zu bauen / durch den Propheten Nathan davon abmahnen / jedoch zugleich trösten und versichern lassen / sein Sohn und Stul Erbe / ein friedlicher König / solle es verrichten / den habe er darzu ersehen und bestimmet. Denn weil dannher David / als der wohl wuste / das Gott / was er zusaget gewiß halte / zu dem bevorstehenden Bau viel Vorraths gesamlet und hinterlassen / neml. hundert tausend Centner Goldes / und tausend mahl tausend Centner Silbers / Erz aber und Eisen ohne zahl / 1. B. der Chron. am 22. so schreibet Salomo hiermit das mittel oder die Mittel seines Baues zu der unfehlbaren warheit Gottes / dem Munde Gottes / weil der geredet hat zum David / was ihn zur so herrlichen Mittel herbeischaffung einig veranlasset hat.

1 Paral. XIII, 4

1 Paral. XXIII,  
14.

v. 24.  
Gottes Hand /  
in dem er sei-  
ner Macht  
das ende sei-  
nes Baues zu  
schreibt.

Endlich wenn er auch hinzusetzet: Mit deinem Munde hastu es geredet un mit deiner Hand hastu es erfüllet wie es stehet an diesem Tage so fasset er das ganze wesen / wie es umb und an für ihm und dem Volcke stund / in Grund und Boden / Seiten und Wänden /

der Janischdorffischen Fürstl.

Wänden/ in Dach und fach/ in zier und ordnung/ in Gebäuden und Höfen/ zusammen/ und schreibets über einen hauffen zu der hülfreichen Hand / das ist / macht Gottes: die hats erfüllet / verbracht / vollendet / wie es vor dem verheischen / und nu vor jedermans Augen zu sehen war. Ihr schreibet Salomo das ende seines vollbrachten Baues hiermit öffentlich alleine zu. Unter jene inscription in einer namhaften Stadt der Spanischen Niederlande/ einem Römischen Papste zu Ehren auffgerichtet / in welcher das plantavit, rigavit und incrementum dedit alles nur Menschen zugeschrieben war / schrieb einer heimlich: hic DEUS nihil fecit: hier hat Gott nichts gethan. Hier heint Salomo heissets im wiederspiele / und zwar gar löblich: hic DEUS omnia fecit. Hier hat Gott alles gethan / sintemaln gezeigter massen seiner treuen Barmherzigkeit den anfang / seiner unfehlbaren Wahrheit das mittel / und seiner hülfreichen Allmächtigkeit das ende seines Baues Salomon alleine beimisset.

Alles das könnte und solte zwar billich weiter außgeführt werden / wir müssen es aber wegen fast verflössener Zeit beiseite setzen / und nu nach dem Exempel der bisher betrachteten Salomonischen Kirchweih unsrer Janischdorffische / so viel noch übrig / beginnen. Hoffen so das ja über das gewöhnliche Predigtstündlein in etwas lauffen möchte / E. Christl. Liebe werde es

D. iij. Dennoch

8. Ita Wolffius refert Cent. 16. Lect. memor. a. 1527. p. m. 192. cum Adrianus VI. Papa factus esset, Lovanii inter festa tripudia suspensorum aulcorum una hac inscripta fuisse verba: Ultrajectum plantavit, Lovanium rigavit, Caesar incrementum dedit: subscripsisse autem aliquem verba, quae retulimus in textu.

Salomonische Kirchweibe/

Dennoch mit an- und aufzuhören/ ab- und aufzuzuar-  
ten unverdrossen sein/ weiln es ein besonderer actus ist/  
der nicht allezeit vorfällt/ der dieser Kirchen mehr nicht  
denn dieses mahl wiederfähret/ den Zuhörer nicht  
offte zu schauen/ Lehrer noch feltener zu verrichten be-  
kommen. In des H. Augustini Schriften/ der seinem  
Hipponensischen Bischoffthume dennoch ziemliche zeit  
vorgestanden/ und zwar zu einer solchen Zeit/ da man  
auff den Dienst und die Häuser Gottes mehr zu wen-  
den pflegte denn heute zu tage/ finden wir gleichwohl  
mehr nicht denn 5. Einweihungs-Predigten/ die letz-  
ten unter den 256 Sermonibus de tempore: und sind  
doch nicht eben alle bey einweihung neuer Kirchen ge-  
halten/ zu dem auch noch ungewiß/ ob sie alle seine  
sein/ sintemaln sehr viel unter den Sermonibus de tem-  
pore supposititii gesetzet werden. Was haben denn  
wir uns deßfallß zu verheischen?

To. X. operum  
propè finem.

Janischdorffi,  
Ihre Kirchwei-  
be.

Nach dem derowegen gegenwertige J. J. Gna-  
den/ unser allerseits Gnädiger Fürst und Herr/ an  
ihrem ortho es nicht haben erwinden lassen an sorgfel-  
tiger Andacht/ sondern zu folge des löblichen voran-  
gängers/ Königs Salomonis in ordentlicher proces-  
sion in dieses neuerbaute Gottes-Haus die neue und  
alte Bundes-Lade haben tragen/das ist/das göttliche  
Wort/das wort des Gesetzes und Evangelii/ zu pre-  
digen einen anfang machen lassen/nach dem sie der  
Opffer dabey nicht vergessen/die im N. Test. zu föderst  
durch die den Nahmen Gottes bekennende Lippen/  
oder andächtiges Gebethe geschehen/nach anweisung

Abt. XIII, 15.

Der Epistel an die Ebr. am 13. sondern Eurer Christl.

Giebe

*Loxanienses in censurâ suâ, 145 ex iis dubie auctoritatis, 48 planè supposititios  
pffe pronunciant. V. de borum & Erasmi iudicio B. Gerb. Conf. Cath. 1. 1. par.  
2. c. 23. p. m. 683.*

der Janisdorffischen Fürspitel.

Siehe nebenst einer besondern Collecte ein hierzu gestelltes beschluß-Gebethe vorzusprechen / die verordnung gethan / und also der allerbeste Chrysam / das edelste Weihwasser / das köstlichste Räuchwerck / wie der Herr Lutherus in seiner einweihungs Predigt das wort Gottes und Gebethe gar fein nennet / bei dieser Weihe nicht ermanglet: nach dem auch endlich hochgedachte J. F. Gn. König Davids und Salomons Exempel nach / die Sängere zu ordnen / und einen vortrefflichen Chor zu bestellen / ihnen hochangelegen sein lassen: So ist billich / das numehro auff Deroselben gnädigen / doch gemessenen Befehl / und in Dero hochfürstlichem Nahmen / das noch übrigebey dieser Kirchweihe mit gleichfals andächtigen Herzen / geberden und worten. beginnet und vollbracht werde. Und zwar auff gut Salomonisch / vornehmlich durchs Lob Gottes. Denn Gottes Barmherzigkeit ist auch über diesem Baue zu preisen / als die / in dem sie uns in diesem Fürstenthume das freie exercitium religionis beides in Städten und auff dem Lande noch gnädiglich erhält / giebt und gönnet / den anfang darzu gemacht / und gleichsam den ersten Stein oder Grund geleyet hat. Gottes warheit ist auch über diesem Baue zu preisen / als die einia durch die bewusste unfehlbarkeit der verheischungen Göttliches beistandes und segens in allem / was wir guttes anfahren / den gutten willen unterhalten hat / das er an Mitteln zum vollführen bei diesen eisernen Zeiten nicht gezweifelt hat. Gottes hülffreiche allmächtigkeit ist auch bey diesem Baue zu rühmen / als welche es bis hieher vollendet / und in kurzer Zeit so herrlich verbracht hat /

wie

LUTH. To. 7.  
W.G. sup. cit.  
fol. 167. sq.

Salomonische Kirchweih /

wie es stehet an diesem Tage. In Summa / anfang / mittel und ende auch dieses Kirchen-Baues ist alles zu danken dem Dreieinigen Herrn und Gott Israels / dem weder droben im Himmel noch unten auff Erden einer gleich / dessen Herz treu / dessen Mund warhaftig / dessen Hand allmächtig und hülffreich ist über alle.

Demselben barmherzigen / warhaftigen und allmächtigen Gotte noch ferner dero devoteste danckbarkeit / und danckbare devotion deßfals zu erweisen / ergehen und dediciren hiermit hochgedachte J. J. Gn. zu eigen dieses Hauß keinem andern / als dem / dessen Werkstadt es von nun an sein sol / nemlichen **GDZ DEM HEZIGEN GEZETZ** / der zu erbauung desselben das Gemütze getrieben / den willen erwecket / die Kräfte verliehen hat: der erstlich das wollen und denn das vollbringen gegeben / und also als den jenigen Gott sich erwiesen hat / der alles anfähet / alles auch vollführet / daß wir mit Augustino, auß seinen einweihungs Sermonen g reden. Dieses Heiligen Geistes / deß mit dem Vater und Sohne hochgelobten einigen Gottes / Kirche sol von nun an dieses Tempel-Hauß sein und heißen / und mit diesem seinem Nahmen (L.) lehren / das sich so wohl der Fürstl. Stifter desselben / als die darein eingepfarrte Gemeine mit der Apostolischen Christlichen Kirche abson-

- Principaliter ergo gratias agamus Domino Deo nostro, à quo est omne datum optimum & omne donum perfectum, & ejus bonitatem totâ cordis alacritate laudamus, quoniam ad construendam illam domum orationis fidelium suorum visitavit animum, excitavit affectum, surrogavit auxilium, inspiravit nequidum voluntibus ut vellent, adjuvit bonæ voluntatis conatus ut facerent, ac per hoc Deus, qui operatur in suis & velle & perficere probonâ voluntate hæc omnia ipse cepit, ipse perfecit: ait Aug. Serm. 236. de temp. extr. Col. 1166.

der Janischdorffischen Fürspiel.

absondere beides von denen / die den Heiligen Geist nicht vor den wahren ewigen Gott erkennen / und auch von denen / die nicht Gott / dem Schöpffer / sondern den Geschöpfen / Engeln und Menschen / Kirchen bauen / weihen und dediciren / es dagegen haltende mit der alten ungezweifelt rechtgläubigen Kirchen / welche / wie Epiphani, Athanasii, Augustini und anderer Väter Schrifften bezeugen / darauß / das unsre Leiber des Heiligen Geistes Tempel geheissen werden / geschlossen / daß der H. Geist Gott sein müsse / ja den ausdrücklichen ausspruch dabey gethan haben / wie im Augustino  $\sigma$  sonderlich zu sehen / das wenn man einem Engel oder Menschen eine Kirche baute / man von der warheit Christi und Kirche Gottes verflucht würde / weiln man einer Creatur den dienst leiste / der Gott allein gebühre. Die worte sind hart / aber nicht unser / sondern angezognen heiligen Lehrers / bei welchem sie nachzulesen.

II. *suprà cit.*

Es vermahnet (2) solcher Nahme die hieher gehörige Gemeine / daß sie diese Heilige Geist = Kirche mit gebührender Ehrerbittung besuchen und gebrauchen sol.

$\sigma$ . V. EPIPHAN. hær. 74. ATHAN. Ep. priore ad Serap. in primis AUGUST. l. 1. Cont. Maximin. To 6. col. 689: Caterum si DEUS Spiritus S. non esset, templum utiq; nos ipsos non haberet. Scriptum est quippe in Apostolo: *nescitis quia templum DEI estis, & Spiritus DEI habitat in vobis ET ITERUM nescitis quia corpora vestra templum in vobis sunt Spiritus Sancti, quem habetis à DEO?* Nonne si templum alicui Sancto Angelo excellentissimo de lignis & lapidibus faceremus, anathematizaremur à veritate Christi & ab Ecclesiâ Dei, quoniam creaturæ exhiberemus eam servitutem, quæ uni tantum debetur DEO? Si ergo sacrilegi essemus faciendo templum cuiusq; creaturæ, quomodo non est DEUS verus, cui non templum facimus, sed nos ipsi templum sumus. SIMILIA HABET l. 3. c. ut eund. col. 713. VIDENDUS ETIAM l. 22. de C. D. c. 10 ubi occurrit dubio, quod ex appellationibus quarundam adium ex antiquitate moveri forse possit.

Act. V, 4.  
1 Sam. XVI, 7.  
Pfal. VII, 10.

Domus Dei,  
templum Sal.  
dicitur Esa.  
LVI, 7.

Zach, XII, 10.

2 Cor. I, 3.  
HYMN. ECCLE-  
SIÆ: Veni San-  
cte Spiritus &c.

Salomonische Kirchweih

sol. Der H. Geist ist Gott / der das Herz ansiehet /  
und sampt den Nieren prüfet: So sollen sie derhal-  
ben iederzeit / wenn sie in dieses GOTTES-HAUS /  
in diese Dominicam, τ à Domino cui dedicata est sic di-  
ctam, in dieses Haus des HERRN kommen / sich  
erinnern / daß sie vor Gottes Angesichte erscheinen /  
und das für demselben demnach das Herz recht-  
schaffen sei / acht geben und fleiß ankehren. Des Hei-  
ligen Geistes / des HERRN dieses Hauses / Ambt ist das  
Predig-Ambt. So sollen sie derowegen dieses PRED-  
IGT-HAUS und die Versammlung darinnen nicht  
muthwillig verabsäumen / damit sie nicht das Ambt  
des H. Geistes verachten.

Der Heilige Geist / der HERR dieses Hauses ist  
ein Geist des Gebethes / Zach. am 12. So sollen sie  
derhalben in diesem Oratorio, φ domo Orationis oder  
BETH-HAUSE ihre Noth facto agmine, unità vi-  
communibus suffragiis eintrechtig und inbrünstig ihm  
fürzutragen / gebührend erscheinen. Der H. Geist /  
der HERR dieses Hauses ist ein Geist und GOTT des  
Trostes / der höchste Tröster in aller noth / Conso-  
lator optimus, wie ihn die Christliche Kirche ansinget:  
So sollen sie derowegen in dieses Beicht und Trost-  
Haus in vorstossender Betrübniß nach dem göttli-  
chen willen sich gerne finden / darinnen erquickung /  
zuförderst wieder die Seelen-Angst und anfechtung  
des Gewissens zu holen. Der H. Geist / der HERR die-  
ses Hauses würcket kräftig durch die Heilige Sacra-  
mente;

τ. Sicut uoγίατ & inde Germanis nobis Kirchen à Κυρίω: im Dominica à Domino  
appellantur jam ab antiqua etate Aedes sacra.  
υ. Chrysof. homil. 1. in Joh. templa sedes doctrina appellat.  
φ. Ita Eusebius, Socrates, Sozom. Chrysof. & Paulus Diaconus ex Esa. LVI, 7.

Der Janischdorffischen Fürspiel.

mente; so sollen sie nu in diesem Sacratio oder SA-  
CRAMEN-HAUSE/ so wohl der heiligen Tauf-  
fe/ als dem Hochwürdigen Abendmahle allewege buß-  
fertig und andächtig beiwohnen. Der H. Geist ist  
ein williger Geist / Spiritus spontaneus, wie ihn  
der 51 Psalm/ und die so ihn sich regieren lassen/ dann-  
her populum spontaneitatum ein freiwilliges Volck /  
der 110. Ps. nennet. So sollen sie nu ihre opffer und  
Webe den Dienern Gottes und Armen/ so oft es noth/  
in diesem eleemosynario Almosen- und Opffer-Hau-  
se williglich darbringen. So werden sie durch der-  
gleichen rechtmessigen und Christgebürlichen brauch  
dieser Heiligen Geist-Kirche/ selbst alle zusammen le-  
bendige Kirchen und Tempel des H. Geistes sein / die  
er bewohnen/ mit seiner gnaden erfüllen/ schützen und  
zur ewigen Herrlichkeit mächtiglich erhalten wird.

Es WÄRN endlich auch (3) solcher Nahme alle  
nicht allein eingepfarrte / sondern auch sonst diese  
H. Geist-Kirche betretende/ daß sie dieselbe nicht müß-  
brauchen dergestalt / daß sie nur etwan zum euserli-  
chen scheine/ das man sie nicht gar vor Epicurer halte/  
dieselbe besuchen/ oder darinnen allein mit dem Leibe/  
und nicht zugleich auch Gemütte / gegenwertig sein /  
oder durch allerhand irrige Lehr und Schwärmen/  
oder auch schendliche Thaten und Laster sie verunrei-  
nigen/ oder endlich wohl gar hand daran legen / und  
Gewalt üben wolten. Denn der H. Geist / dem die-  
ses Haus nu zu eigen ergeben worden/ würde der lei-  
chen Unthat und Frevel gewaltig zu eifern und rächen  
wissen. So iemand den Tempel Gottes verder-

E ij

bet /

Et hoc vetus  
est templorum  
vocamen.

Pfal. LI, 146

Pfal. CX, 3.

Salomonische Kirchweihe /

bet/ den wird Gott verderben/ würde es in solchem :  
1 Cor. III, 17. falle heißen auß der 1. an die Cor. 2. cap.

Schlüßlichen/ wie wir nicht zweifeln/ es werde ihm  
Gott der Heilige Geist dieses ihm gewiedmete und  
hiermit geweihte Haus zu sichern Schutz und Hän-  
den empfohlen sein lassen/ sein Werck darinnen bey  
Lehrern und Hörern seliglich fördern/ und in gnaden  
behütten/ diese Cankel/ das davon nichts anders denn  
sein Wort treulich gelehret werde: Dieses Altar/ das  
darauß nicht anders/ denn nach der Einsetzung Chri-  
sti/ das Heilige Abendmahl gehandelt werde: Diesen  
Taufstein / das daraus nichts anders/ als Kinder  
Gottes/ durchs Wort und Wasser gezeuget/ aehoben  
werden: Also wollen wir nu mit der Israëlitischen  
Gemeine guttes Muttes und frölich anheim ein jeder  
zu seiner Hütten/ ziehen: jedoch auch nicht vergessen/  
zuvor mit erwehnter Gemeine auch unsren Salomo/  
unsre Fürstliche hohe Obrikeit zu segnen/ für alle das  
gutte daß Sie in dieses heiligen Werckes vornehmung  
und beförderung gestiftet und gethan hat. Denn  
ihre ist nechst Gott die Ehre. Ihre ist nechst Gott  
der Ruhm. Ihre ist nechst Gott der Danck.

2 Psal. XX, 2.  
19.

So wünschet demnach M. G. aus treuem Her-  
zen/ und erbittet Ihr von Gott daß Sie wie Salomo  
dazumahl/ da er den Tempel weihte/ bestendig im  
Friede grünen/ blühen / und als ein Cederner Wald  
dero Fürstl. Stam weit weit außbreiten möge: Daß  
Sie der HERR segne aus Zion/ daß er Sie erhö-  
re / schütze und stärke. Er gedencke all ihres Geistlichen  
Speiß-opfers/ und gebe ihr was ihr Herze begehret/  
und erfülle alle desselben Anst. läge/ daß Sie darüber  
jederzeit frölich rühmen und sagen mögen: Gelobet  
sei

der Janischdorffischen Fürspiel.

Sei der HERR der Gott Israel von ewigkeit in  
ewigkeit und alles Volck spreche Amen! Hal-  
lelujah! Amen! Hallelujah! Amen!

### Gebethe

nach der Predigt.

**H**ERR GOTT ISRAEL/ du im wesen  
Heiniger in Personen dreifaltiger Gott/ Va-  
ter/ Sohn und Heiliger Geist/ dem weder  
droben im Himm: noch huten auff Erden je-  
mand gleich ist: Für dir beugen wir billich in herz-  
licher andacht unsre Knie / zu dir breiten wir un-  
sere Hände auß gen Himel. Denn deine Barm-  
herzigkeit haben wir zu rühmen / die du an uns  
herrlich erwiesen hast. Deine Wahrheit haben  
wir zu preisen/ der du alles was du uns mit deinem  
Munde geredet / nu durch deine hülffreiche mäch-  
tige Hand / wie es stehet an diesem Tage / erfüllet  
hast. Du hast dir nicht allein unter uns eine  
heilige Gemeine und Kirche durch dein Wort ge-  
samlet/ und bis hicher / wider alle Feinde deines  
Nahmens und Nahmens mächtiglich erhalten /  
sondern uns auch Christ Fürstliche rechtgläubige  
Obriegkeit zu Vätern Hirten und Seug Ammen  
verlichen/ die sich deiner Heerde mit ernst annim-  
met / sie treulich weiden / forasaltig führen / und  
Christlich regieren lässt. Du hast sonderlich iso

E. III

Ihr

Salomonische Kirchweih

Ihr Hertz erwecket / daß sie dir / O du Heilige Drey-  
einigkeit / zu Ehren / und absonderlich dir / O Gott  
Heiliger Geist / du gemeine Liebe des Vaters und  
Sohnes / zu einer Werkstat dieses Kirchen-Haus  
von neuen auffgerichtet / erbauet / gewidmet und  
geweiht hat / das es deine Stete sei / darinnen du  
wohnest und würckest / da die Stämme deiner Ge-  
meine zusammen kommen sollen / zu predigen dem  
Volck / zu dancken deinem Nahmen / **HERR** Ze-  
baoth. Gelobet sey hierfür und gebenedeiet von  
ganzem kräftten / O du getreuer Gott. Gebethen  
aber auch hiernebenst ianiglich und demüthig daß  
du deine heilige Augen und wachendes Vaters-  
hertz nicht allein über die ganze Christliche Kir-  
che / als dein Haus / sondern auch über diese deine  
Wohnung und Gemeine darinnen absonderlich  
immerzu offen wollest stehen lassen / zu deinen Eh-  
ren und ihrem besten. Erhalte sie / wenn falsche  
Propheten und Lehrer auffstehen und die Recht-  
gläubigen in irthümer zu verführen trachten / bei  
dem Lichte des seligmachenden Evangelii / und  
der einmahl erkanten und bekanten Wahrheit.  
Laß deine Priester und Knechte / die in solchem  
deinem Hause für dir stehen / mit Heil angethan  
werden / das viel zur Gerechtigkeit unterwiesen  
werden / und deine Heiligen über dem gutten sich  
freuen.

der Janischdorffischen Fürspiel.

freuen. Wehre dem Sathan / deinem und der  
deinen Widersacher / daß er nicht Ergernuß und  
Zerrüttung anrichte. Regire deine Gläubigen /  
daß sie als Kinder des Lichts wandeln / und die  
wercke der finsternuß hassen und lassen. Steu-  
re der Pestilentz und gefährlichen Seuchen / den  
verderblichen Kriegs / Empörungen und Zerstö-  
rungen / die deines Wortes lauff verhindern.  
Thue auff deinen guten Schatz / den Himmel /  
daß er fruchtbare Zeiten / und unser Land sein  
gewächse gebe. Suche heim die Müissethat dei-  
ner Kinder mit väterlicher Ruthen / aber deine  
Gnade wende nicht von uns. Behütte für Feu-  
er / und Wetterschaden / für reißenden Sturm-  
winden und dergleichen unfall. Zuförderst aber  
erhalte / segne / schütze und stärke unsre Lands-  
fürstliche liebe Obrigkeit zu diesen gefährlichen  
Zeiten / nim an / HERR / diß ihr Kirchen Opfert  
welches sie dir aus Christ / Fürstlicher andacht und  
treuem Herzen heiligen und übergeben. Vergilt  
es Ihr / O Gott / mit reichem Segen. Sättige  
sie dafür mit langem Leben / und zeige ihr dein  
Heil. Laß ins gemein endlich dieses ganze Kirch-  
spiel dir befohlen sein / und höre das flehen deiner  
Knechte darinnen / wenn sie dich anruffen. Ach  
HERR

Salomonische Kirchweih/der Janischdorff. Fürspiel.  
Herr unser Gott sei du mit uns/ wie du gewesen  
bist mit unsern Vätern. Hilf deinem Volck und  
segne dein Erbe/ und weide sie und erhöhe sie ewig-  
lich. Enthalt uns indessen dein Wort/ welches  
unser Herz Freud und Wonne ist / bis daß  
wir durch desselben wegweisung gelangen zu dir  
hinauff in das Heilige / das nicht mit Händen  
gemacht / und zu der seltsaen gemeinschaft deiner  
H. Engel und Auserwehltten / da du selbst unser  
Aller Tempel sein wirst : da wir dich von Angesicht  
zu Angesicht schauen / und / O du gebenedeite  
Dreieinigkeit / Vater / Sohn und H.  
Geist / preisen werden in alle ewige  
Ewigkeit / Amen !



H. col. Germ. 727<sup>m</sup>  
=

